



N I E D E R S C H R I F T

zu der

Sitzung des Stadtrates der Großen Kreisstadt Zittau

Donnerstag, den 21.11.2019 17:00 Uhr

Bürgersaal im Rathaus

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 21:41 Uhr

**Name der/des leitenden Vorsitzenden:
Schriftführer/in:**

Thomas Zenker, Oberbürgermeister
Simone Weichenhain

Anwesend

Vorsitzende/r

Thomas Zenker

AfD-Fraktion

Janine Dölle

Jörg Domsgen

Sabine Fiedler

Frank Figula

Rudolf Fraedrich

Steffen Kern

Andreas Wiesner

CFG-Fraktion

Matthias Böhm

Dietrich Glaubitz

Oliver Johne

Andreas Mannschott

Klaus Reepen

Thorsten Walkstein

Thomas Zabel

FFF-Fraktion

Jörg Gullus

Dr. Thomas Kurze

Dietrich Thiele

Wolfgang Wauer

Zkm-Fraktion

Ute Wunderlich

Anke Zenker-Hoffmann

Annekathrin Kluttig

Thomas Schwitzky

ab 20:15 Uhr anwesend

Die Linke.-Fraktion

Winfried Bruns
Jens Hentschel-Thöricht
Michael Schostek

bis 18:50 Uhr anwesend

Ortsbürgermeister

Karsten Eckhart
Sven Ehrig
Carola Zimmer
Frank Sieber

i. V. OR Wittgendorf

Stadtverwaltung

Dr. Volker Beer
Angela Bültemeier
Philipp Fay
Gudrun Grimm
Elke Hofmann
Ralph Höhne
Uwe Kahlert
Dr. Peter Knüvener
Uwe Pietschmann
Dieter Scheunig
Michael Scholze
Dr. Benjamin Zips

Presse

Thomas Mielke

Gesellschaften

Matthias Hänsch
Sandra Tempel
Raik Urban

Anwesende Bürger: 50 BürgerInnen
Zu TOP 7: Herr Golbs – SV
Herr Menzel - BWK

Abwesend

Zkm-Fraktion

Martina Schröter

privat entschuldigt

TAGESORDNUNG

Öffentlicher Teil

1. Eintrag in das Goldene Buch des Sports der Großen Kreisstadt Zittau
2. Feststellung der fristgerechten Ladung und Beschlussfähigkeit
3. Anträge zur vorläufigen Tagesordnung und Bestätigung
4. Einwände zur Niederschrift der Stadtratssitzung vom 24.10.2019
5. Bericht des Oberbürgermeisters nach § 52 (5) SächsGemO
6. Beschlusskontrolle
7. Information zur geplanten Beantragung und Verwendung der Fördermittel aus der RL Digitale Schulen 204/2019
8. Anfragen der Stadträtinnen und Stadträte
- 8.1. Stadtrat Hentschel-Thöricht
- 8.2. Stadtrat Thiele
- 8.3. Stadtrat Dr. Kurze
- 8.4. Stadtrat Bruns
- 8.5. Stadträtin Fiedler
- 8.6. Stadtrat Böhm
- 8.7. Stadtrat Gullus
- 8.8. Stadtrat Walkstein
- 8.9. Stadtrat Schwitzky
9. Wahl der Mitglieder in den Gemeinsamen Rat des Städteverbundes 151/2019/1
10. gegen 19:00 Uhr Pause
11. Beschluss zur Neufassung der Satzung der Großen Kreisstadt Zittau über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege 158/2019
12. Beschluss zur Entsendung von Vertretern der Großen Kreisstadt Zittau und der Stadtverwaltung Zittau in die kommunalen Stiftungen 143/2019
13. Beschluss zur Widerrufung und Entsendung einer Vertreterin/eines Vertreters der Stadt Zittau in den Aufsichtsrat der Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH und Theater-Servicegesellschaft mbH 155/2019
14. Beschluss zur Bestellung von verwaltungsinternen Verhinderungsvertretern des Oberbürgermeisters 203/2019
15. Beschluss zur Feststellung des Jahresabschlusses 2018 mit der Behandlung des Jahresverlusts und der Entlastung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes Forstwirtschaft und Kommunale Dienste 182/2019
16. Beschluss zur Bestätigung des Wirtschaftsplanes 2020 des Eigenbetriebes Forstwirtschaft und Kommunale Dienste 183/2019

1. Tagesordnungspunkt

Eintrag in das Goldene Buch des Sports der Großen Kreisstadt Zittau

Zunächst folgt die Eintragung der Sportlerinnen und Sportler 2018 in das Goldene Buch des Sportes. Es dürfen sich eintragen:

- Ulrike Hiltcher – HSG Turbine Zittau, Abt. Leichtathletik
- Marion Wenzel – HSG Turbine Zittau, Abt. Leichtathletik
- Karin Prochaska – HSG Turbine Zittau, Abt. Leichtathletik
- Carola Wolf – HSG Turbine Zittau, Abt. Leichtathletik
- Rudolf Bühler – HSG Turbine Zittau, Abt. Leichtathletik
- Darek Ziniewicz – HSG Turbine Zittau, Abt. Leichtathletik mit Frank Püschel (Begleitläufer)
- Maik Binsch – HSG Turbine Zittau, Abt. Judo

Herr Dr. Beer führt die begleitenden Worte dazu aus. OB Zenker bedankt sich bei allen für die erreichten Leistungen und überreicht jeden einen StraÙe Blumen.

OB Zenker gibt den Hinweis, dass im Moment der Ehrung fotografiert werden darf.

2. Tagesordnungspunkt

Feststellung der fristgerechten Ladung und Beschlussfähigkeit

Die Einladung und Unterlagen zur Stadtratssitzung sind form- und fristgerecht zugegangen. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Hierzu gibt es keinen Widerspruch.

Es sind 25 Stadträtinnen und Stadträte einschließlich Oberbürgermeister anwesend. Entschuldigt für heute ist: Stadträtin Schröter. Später kommt Stadträtin Zenker-Hoffmann.

Für die heutige Protokollunterzeichnung werden Stadträtin Fiedler und Stadtrat Reepen vorgeschlagen. Beide geben ihr Einverständnis.

3. Tagesordnungspunkt

Anträge zur vorläufigen Tagesordnung und Bestätigung

Stadtrat Hentschel-Thöricht stellt den Antrag, Aufnahme eines Tagesordnungspunktes zur Aussprache zu den Geschehnissen und Reaktionen seitens der WBG Zittau im Wohngebiet Zittau Süd, um nähere Informationen darüber zu erhalten.

OB Zenker stimmt der Aufnahme heute nicht zu, da er in seinem Bericht darauf eingehen will und bevor er im Stadtrat darüber diskutiert, müssen die zuständigen Gremien die Möglichkeit bekommen, sich damit zu beschäftigen. Desweiteren verweist er darauf, dass ein solcher Tagesordnungspunkt unwiderruflich sofort in die Nichtöffentlichkeit kommen würde, da wir nicht über alle Details Bescheid wissen und nicht vorweg nehmen können, was in der Diskussion zu Tage tritt. Er möchte sich dem nicht versperren. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die Gemeindeordnung, dass er die Chance benötigt, sich vorher damit zu befassen.

SR Hentschelt-Thöricht erklärt, dass es verständlich ist und er wird heute davon Abstand nehmen. Er bittet im Dezember im nichtöffentlichen Teil, diesen Punkt aufzunehmen. Der Antrag diesbezüglich liegt bereits vor.

OB Zenker erklärt, dass es auch in seinem Interesse liegt, so schnell als möglich eine Klärung herbeizuführen. Er geht davon aus, dies bis Dezember zu schaffen. Bis dahin müsste auch die konstituierende Aufsichtsratssitzung stattfinden, sodass dann Informationen und Diskussion möglich sind.

Weiter Anträge zur Tagesordnung gibt es nicht. Einstimmig wird die Tagesordnung bestätigt.

4. Tagesordnungspunkt
Einwände zur Niederschrift der Stadtratssitzung vom 24.10.2019

Einwände zur Niederschrift gibt es keine, somit ist diese zur Kenntnis genommen.

5. Tagesordnungspunkt
Bericht des Oberbürgermeisters nach § 52 (5) SächsGemO

Geburtstag Kern, Steffen	04.11.
Eheschließung Schwitzky, Thomas	05.10.

WAHRGENOMMENE TERMINE OB (AUSZUG)

26.10.	Zittauer Boxnacht mit Landesmeisterschaft
28.10.:	Begrüßung der Polizei-Beförderungsveranstaltung im Bürgersaal (BM Fay hat die Grußworte gesprochen)
29.10.	17. Ratssitzung der Euroregion Neiße
31.10.	Hammerschmidt-Ehrung in der Kirche zum Heiligen Kreuz
01.11.	Feierstunde zur Inbetriebnahme der Parkschule nach komplexer Sanierung
	Besuch Familie Knippenberg
02./03.11.	Bahnhofsfest anlässlich der Fertigstellung der Sanierung und 160 Jahre Zittau-Reichenberger Eisenbahn mit Unterzeichnung Memorandum
03.11.	Hubertusmesse in Schlegel
04.11.	4. Neugeborenen-Empfang im Bürgersaal
	Alizi-Workshop (Agglomeration Liberec-Zittau)
06.-08.11.	KulturInvest-Kongress Essen
07.11.:	Grußwort zum Oberlausitzer Energiesymposium (Grußwort durch BM Fay)
08.11.	Kongress Cities for Europe
08.11.	Eröffnung der Spätschicht in Zittauer Unternehmen (mit Görlitz und Weißwasser) – BM Fay
08./09.11.	Tagung „Der Oybin und die Malerei der Romantik“ im Bürgersaal
09.11.	Tag der Besinnung Marienkirche/Lessingstraße
10.11.	Eröffnung Schiller-Forum
12.11.	Jugendstammtisch im Bürgersaal
13.11.	SOEG-AR
14.11.	Grußwort Deponieworkshop
	GdL-Ortsgruppe Zittau (Gewerkschaft der Lokomotivführer)
15.11.	Workshop des Flaggschiff-Projektes „REVIVAL! – Revitalisierung der historischen Städte in Niederschlesien und Sachsen“ in Berlin
15.11.:	Deutscher Tag bei den Weißen Tigern in Liberec (BM Fay i. V.)
21.11.	Schlüsselübergabe und Namensweihe Co-Creation Lab / Mandauhöfe
	Heute hat die Zittauer Firma „HAVLAT-Präzisionstechnik GmbH“ den Preis zum Unternehmen des Jahres in Sachsen vom Ostdeutschen Sparkassenverband zugesprochen bekommen. Die Gemeinde Olbersdorf ist als Kommune des Jahres gewählt worden. Herzlichen Glückwunsch!

INFORMATIONEN

Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse des Stadtrates vom 24.10.2019:

Im Einvernehmen mit dem Oberbürgermeister ist die befristete Besetzung der Stabsstelle „Leiter Städtische Dienstleistungen“ mit 40 Wochenstunden in EG 13 mit Herrn Daniel Brendler sowie die Höhergruppierung der Planstelle „Leiter des Hauptamtes“ rückwirkend zum 01.09.2019 in die EG 13 beschlossen worden.

Die Wahl des Ausländerbeirats wird in der Januarsitzung erfolgen. Vereine und Verbände sind bis Ende des Jahres aufgerufen, die Kandidatur zu erklären. Die Wahl der Migrantenvertreter wird am 14. Januar hier im Rathaus stattfinden.

Der Antrag der Stadt Zittau auf Teilnahme am Call 3 des Programms WiFi4EU wurde abschlägig beschieden.

Am 7. Dezember um 14 Uhr wird die Fertigstellung der Sanierung des Grufthauses der Familien Schreer und Naumann auf dem Zittauer Klosterhof gefeiert. Zur Eröffnung spricht Bürgermeister Philipp Fay. Wir erwarten auch Vertreter der Partner des EU-Projektes aus Oybin, Hrádek und Fydlant. Gemeinsam mit dem Kulturverein Ottokar wird ein Weihnachtsmarkt auf dem Klosterhof veranstaltet. Das kostbare Epitaph aus dem Grufthaus der Familien Schreer/Naumann wurde restauriert. Ebenfalls zu diesem Anlass möchten wir die neu erschienene Broschüre "Denkmäler des Dreiländerecks" von Dr. Thorsten Pietschmann vorstellen. Darin werden neben unseren historischen Friedhöfen mit ihren Grufthäusern auch andere Kleindenkmäler wie Sühnekreuze, Kreuzberge und Brunnenanlagen in unserer Region vorgestellt. Beide Vorhaben sind Teil des EU-Projektes "Gedächtnis in der Landschaft des Dreiländerecks", das Ende dieses Jahres abgeschlossen wird.

Von der Stadtwerke Zittau GmbH kann resümiert werden, dass das Geschäftsjahr 2019 weitestgehend planmäßig verläuft und keine relevanten, das Jahresergebnis außerordentlich beeinflussenden Geschäftsvorfälle vorliegen. Für das Geschäftsjahr 2020 ist der Wirtschaftsplan erstellt und bereits bestätigt.

Die SDG erklärt, dass es aufgrund von Krankheit leider nicht gelungen sei, die Wegebaumaßnahme unterhalb der Blumenuhr pünktlich zum 15.11. fertig zu stellen. Die Mitarbeiter werden versuchen, in den nächsten Tagen Teilbereiche der Baustelle begehbar zu machen und die Maßnahme bis Ende November vollständig abzuschließen.

WBG –

sich von der Geschäftsführerin Ergebnisse und Hinweise erbeten hat. Diese sind so umfangreich, dass heute hier den Rahmen sprengen würde. Deshalb möchte noch den Dingen genauer nachgehen. sehr umfangreich. Dazu möchte er genauer nachgehen.

Stelltafel – Werbung REWE (Anfrage SR Gullus)

Das Problem besteht nicht in der Aufstellung, sondern in der inhaltlichen Darstellung. Hierzu ist man in Verhandlung mit Ströer Media, da sie über ihre Systeme diese Tafel mit bespielen könnten. Alles weiter wird auf Herrn Fay verwiesen.

Herr BM Fay ist heute zur Verleihung des Unternehmerpreises des Ostdeutschen Sparkassenverbandes in Potsdam. Die Firma Havlat-Präzisionstechnik erhält den Titel.

ECOC: Die Pressekonferenz der Jury am 12. Dezember um 13 Uhr wird im Ratssaal live übertragen.

BEVORSTEHENDE TERMINE/VERANSTALTUNGEN

- 25.11.: Abschlussveranstaltung „Ab in die Mitte“ mit Preisverleihung durch SM Wöller im Bürgersaal
- 26.11.: Erörterungstermin in Sachen Planfeststellung B178 in Löbau (BM Fay)
- 29.11.: Eröffnung der Schramm-Ausstellung des Museums Dittelsdorf in der Sparkasse anlässlich seines 150-jährigen Todestages
- 29.11.: Unter dem Motto „Sind die Lichter angezündet“ werden wir um 17:30 Uhr den Weihnachtsbaum auf dem Marktplatz sowie die Weihnachtsbeleuchtung der Zittauer Innenstadt erstmalig einschalten.
- 02.12.: Stolpersteinverlegung Fam. Gessler vor der Äußeren Weberstraße 79
- 07.-15.12.: Zittauer Weihnachtsmarkt mit Lichterfest

6. Tagesordnungspunkt Beschlusskontrolle

Die Beschlusskontrolle ist zur Kenntnis genommen.

7. Tagesordnungspunkt Information zur geplanten Beantragung und Verwendung der Fördermittel aus der RL Digitale Schulen Vorlage: 204/2019

Herr Dr. Zips erläutert anhand einer vorbereiteten Power-Point-Präsentation das Thema. Die Präsentation wird in SESSION eingestellt.

Herr Dr. Kurze: „Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrter Herr Dr. Zips, vielen Dank für Ihre Ausführungen. Der große Rahmen, das ist natürlich klar, das macht erstmal einen gewaltigen Eindruck, aber was mich und ich denke auch andere interessiert, das ist natürlich dann das, was in den Schulen konkret in der einzelnen Schule ankommt bzw. wie das von den dort tätigen Fachlehrern oder Direktoren empfunden wird, ob die damit zufrieden sind. Mehr kann es immer sein, das wissen wir, aber wie sieht das Einordnen im Zusammenhang mit dem Lehrplan usw. aus und da würde ich bitten, soweit ich gesehen habe, sind ja auch Lehrer oder Direktoren da, das wir die vielleicht mal zu Wort kommen lassen, dass die uns ihre Meinung zu dem ganzen Thema sagen. Danke.“

Oberbürgermeister Zenker: „Ich würde jetzt das der Reihenfolge nach machen. Sie haben Herrn Dr. Zips gefragt, der soll dazu Stellung nehmen und dann rufe ich die Schuldirektorinnen und Schuldirektoren gerne auf, die was dazu sagen möchten.“

Dr. Zips: „Sehr geehrter Herr Dr. Kurze, es liegt in der Natur der Sache, das haben Sie schon gesagt, also mehr wäre immer besser, aber ich denke wir hatten in der AG Digitalisierung zum Teil einen sehr kollegialen und partnerschaftlichen Umgang, das heißt, ich denke, dass ein Großteil der Schulleiter zwar nicht alles erfüllt bekommen hat, aber doch aus meiner Sicht recht zufrieden aus den Runden rausgegangen sind. Das betrifft sicher nicht jeden einzelnen, aber ich habe jetzt nicht das Gefühl, dass wir dort große Proteste uns entgegengeschlagen sind und wir hatten auch nochmal sozusagen dann die ganz klaren Finanzplanungen vorgelegt den Schulen und auch nochmal gebeten sozusagen um Stellungnahmen. Da gab es hier und da kleine Korrekturen bei den meisten Schulen. Es gibt mit Sicherheit sozusagen, und das ist kein Geheimnis, da einen gewissen Dissens oder Spannungen zwischen mir und der Frau Kushmann, der allerdings halt auf fachlicher Ebene verortet ist, das heißt wir beiden sind regelmäßig im Telefonkontakt und diskutieren leidenschaftlich um die Themen. Aber haben bis jetzt tatsächlich keinen Konsens finden können. Das ist denke ich die Situation, die kann man so offen sagen.“

Frau Kushmann: „Ja, vielen Dank Herr Oberbürgermeister, vielen Dank, sehr geehrte Damen und Herren und Stadträte und Gäste, dass ich hier ein paar Worte sagen kann. Ich finde es auch gut, dass es so offen angesprochen worden ist, weil das haben wir ja, wir treffen uns draußen persönlich höflich, aber zu der Sache sind wir total unterschiedlicher Meinung. Und es geht bei diesem Digitalpakt, was natürlich mit vielen Richtlinien, ich selbst auch studiert habe, aber richtig doll, manche Stadträte kennen mich ja noch von der Vergangenheit, wenn ich da ein Problem sehe, versuche ich auch mich sehr sachkundig zu machen und insofern musste ich diese Form des Stadtrates letztendlich wählen, weil es einfach bei uns nicht mehr weiterging. Ich war auch, das weiß Herr Dr. Zips, auch nicht nur in Bautzen, sondern auch in Dresden im SMK und habe auch dort, was zumindest den Inhalt angeht, nicht die Kommunalangelegenheit, sondern den Inhalt der Zahlen, die wir dann als Tabelle gegeben haben, Recht bekommen. Ich höre von umliegenden Schulen und Weiter-Weg-Schulen, was sie alles machen können und wir sind, und deswegen stehe ich hier, wir sind einfach verzweifelt, wenn es nicht vorwärts geht auf dem Gebiet, was wir uns so lange schon erhofft haben. Die meisten Stadträte wissen, dass wir 2017 davor auch mit Ihrer Kraft, auch mit Ihnen Herr Oberbürgermeister letztendlich die Schlieben-Oberschule erhalten haben. Und dass wir überzeugt haben mit den Argumenten was schief ging, alle Firmen haben mit uns gut zusammengearbeitet. Aber auf der digitalen Schiene war keine Zusammenarbeit mit der Vorgängerin von Dr. Zips und das ist natürlich anders geworden, das will ich auch mal so fairerweise sagen. Die Schule war interaktiv in der Ausschreibung geplant. Alle 30 ca. 30 Tafeln haben hinter der Tafel ein 40 Kilogramm Gewicht. Es war einfach kurz davor vor dem Einzug, ein Vierteljahr vorher, einfach gesagt worden, nein, seit 2009 haben wir keine Bedingungen mehr, für die anderen Dinge, die man so schleppen muss von Karte bis Overhead-

Projektor usw. tragen können. Von dort an haben wir immer gehofft, dass wir diese Bedingungen bekommen. In dem ersten Jahr, nachdem wir ein halbes Jahr kein Internet hatten, haben wir weiterhin nach Lösungen gesucht, tolle Angebote bekommen, besprochen, keine Chance. Und dann war die digitale AG gekommen und dort wurde es in Aussicht gestellt, 40 bis 48.000 über den Haushalt für die Oberschulen abgestuft, bei uns waren es 48.000, für interaktive Displays oder Tafeln zu nutzen. Und dazu gab es einen Schlüssel, das ist logisch und ich würde hier auch nicht als Schulleiterin dastehen, dass ich hier mehr Geld will als das was da ist. Aber wenn wir einen Schlüssel haben, weil das Geld damals nicht gereicht hätte sonst, dann ist das damals okay gewesen. Und als wir dann eine Tabelle bekommen haben nach einer entsprechenden AG, die dann plötzlich sagte uns, momentmal, neun interaktive Tafeln, heißt bei uns drei Unterrichtszimmer, drei haben wir ja da, und Bio, Chemie, Physik. Von ca. 17/18 Klassen haben dann drei eine interaktive Tafel, weil Bio, Physik, Chemie ist ja nun allgemein für jede eigentlich die Basis. Und das war so ein Schock für uns, weil parallel die PC-Kabinette, die wir ja seit 2017 neu haben, dafür neu ausgestattet werden sollen in diesem Zeitraum. Für uns war dann die Mail nach dem einen Gespräch ein Zeichen, wenn sie Änderungswünsche haben, wenn sie Zahlen ändern wollen, dann durften wir das. Und diese Zahlen haben wir geändert. Wir haben die Display und die Interaktiven erhöht und PC's runtergefahren, aber wir wollten dafür für das dritte Kabinett, weil der Raum nicht dafür da ist, und wollten wir auch etwas Fahrbares haben und wir haben die Summe oder die Zahlen einfach in der Größenordnung gelassen aus unserer Sicht und wir sind auch bereit, auch einfach weiterhin zusammenzuarbeiten. Aber auf dem Gebiet wurde, und da muss ich fairerweise auch sagen, uns in diesen Sitzungen nie gezeigt, dass man einen Schritt von dem, was wir gern wollen und wonach wir uns sehnen, womit wir arbeiten wollen entgegenkommt. Und wenn man keine andere Chance mehr hat, ich nicht mehr weiß wohin ich mich wende, meine Lehrer und meine Schüler es unbedingt wollen und das Medienkonzept der Schule die Grundlage für einen Medien-Entwicklungsplan ist, dann verstehen wir einfach nicht das und deswegen bin ich hier und wollte einfach das nochmal ganz deutlich sagen, dass wir Sie alle oder die Öffentlichkeit oder Sie Herr Dr. Zips nochmal bitten, ins Gespräch zu kommen, um aufeinander zuzugehen, weil Dialog und Zusammenarbeit heißt, das auch wir etwas zusammenkommen auf dem Gebiet und wenn es im Rahmen der entsprechenden Möglichkeiten ist. Mehr möchte ich dazu erstmal nicht sagen. Ich habe noch viele Dinge, aber vielleicht reicht das auch. Dankeschön."

Oberbürgermeister Zenker: „Sehr geehrte Frau Kushmann, da Sie mit ziemlich deutlichen Vorwürfen agieren, würde ich demjenigen, gegen den sie gerichtet sind, jetzt erstmal die Möglichkeit zur Erwidern bringen. Ich will aber nur mal vorwegnehmen für die Diskussion hier im Raum, ich weiß nicht, wie es den anderen Anwesenden geht, die hier am Ende mitentscheiden, also wenn mir hier noch hundert Zahlen um die Ohren fliegen, irgendwann kann ich dann nicht mehr hinterher. Das muss ich ganz ehrlich sagen, egal von wem sie kommen. Das heißt also, wenn wir weiter in dem Stil über irgendwelche Zahlen diskutieren, steigen, denke ich zumindest, irgendwann die Leute aus dem inhaltlichen Nachvollzug der Situation. Aber erstmal zum Grundsätzlichen, Herr Dr. Zips, bitte."

Dr. Zips: „Ja, sehr geehrte Damen und Herren, ich denke ich würde zumindest gerne meine Perspektive ein Stück weit darstellen. Frau Kushmann hat gesagt, dass ihr das Ministerium Recht gegeben hätte. Ich muss hier bisschen was unterstreichen. Wir beide haben einen sehr auseinandersetzungreichen Dialog, aber wir sind ehrlich mit uns. Das heißt, Frau Kushmann hat durchaus mir gesagt, mit wem sie im Ministerium telefoniert hat und natürlich haben wir dort den Kontakt hin gesucht und ich kann zumindest das was mir dort gesagt wurde ist, nicht bestätigen, dass das Ministerium gesagt hat, das ist alles so ganz prima. Also zumindest ist dort die Aussage, wir werden einen Teufel tun, uns letztendlich von Ministeriumsebene hier in die kommunale Selbstverwaltung einzumischen. Und ich bin ziemlich fest der Meinung, dass das auch anhand der rechtlichen Rahmen so richtig ist. Danach hat Frau Kushmann richtigerweise gesagt, wir hatten ursprünglich mal geplant, mit einem Schlüssel im Rahmen der AG Digitalisierung. Dieser Schlüssel und das haben wir sehr offen und transparent in diesem Prozess kommuniziert ist obsolet geworden mit Erscheinen der Richtlinie, weil sich die Spielregeln geändert haben. Das heißt, wir haben das sehr offen und transparent kommuniziert und das gehört halt auch ein Stückweit zur Zusammenarbeit dazu, dass wenn sich was ändert, und vor allen Dingen was ändert, was nicht in unserer Verantwortung liegt, dass wir dann damit umgehen müssen. Die Aussage, dass wir PC-Kabinette sozusagen erneuern wollen, das ist natürlich richtig, aber hier muss man vielleicht ein kleinwenig dazu sagen, wir haben vom Referat EDV die Erfahrung, dass ungefähr aller fünf Jahre ein Austausch von PC-Kabinetten notwendig ist. Und das ist letztendlich ein Erfahrungswert mit dem wir planen und wir wären aus unserer Sicht schlecht beraten, wenn wir die Fördersätze nicht entsprechend nutzen. Man kann das natürlich nach hinten schieben, weil die Richtlinie geht ja eine ganz Ecke, also das heißt man muss nicht sofort agieren, aber diese Fördertatbestände, wo die PC's eine 100%-Förderung aus unserer Sicht darstellen, tut mir leid, aber das finde ich durchaus nachvollziehbar. Was ich nicht ganz verstehe, liebe Frau Kushmann, wenn ich das hier so sagen darf, dass keinerlei Entgegenkommen unsererseits passiert ist, das sehe ich deutlich anders. Ich möchte an Office 365 erinnern, ich möchte daran erinnern, dass wir ziemlich stark gestritten

haben über WLAN und was sind die rechtlichen Grenzen und die Bedingung von WLAN, wir sind, da denke ich, haben uns sehr bewegt, wir haben über Tablet-Klassen gesprochen auch da haben wir uns bewegt. Also dass wir sozusagen immer nur nein nein nein gesagt haben, also zumindest diesen Eindruck kann ich aus meiner Perspektive nicht teilen. Es ist sicherlich so, dass es durch solche Antragsverfahren einfach manchmal schwierig ist, dass es Zeit dauert etc. und wenn wir sozusagen den Antrag nicht flott stellen, dann dauert das einfach noch länger. Also ich meine, das ist einfach, das liegt in der Natur der Sache. Aber ich möchte schon sagen, wir haben einen kritischen Dialog. Wir sind mit Sicherheit nicht immer einer Meinung, aber dass wir als Referat EDV oder ich als Hauptamtsleiter permanent gesagt haben, also das machen wir nicht, diesen Eindruck kann ich leider nicht teilen. Es gab sicherlich Momente, wo ich bestimmte Dinge nicht verstanden habe, aber ja das gehört halt zum Dialog auch dazu, dass es gewisse Grenzen der Möglichkeiten gibt. Vielen Dank."

Oberbürgermeister Zenker: „Sehr geehrte Damen und Herren, ich will jetzt nicht nur mit einer Schule. Vielleicht findet sich noch jemand anderes, der auch was zu sagen hat, keine Ahnung. Wie wäre es, ich habe Sie nicht gesehen, bitte schön.“

Frau Kushmann: „Herr Dietzschkau von der Parkschule, der ja genau die gleiche Meinung hat wie ich, soll der kann der ist heute zur Fortbildung, der wollte noch kommen, und das habe ich jetzt damit noch gesagt, dass er genau die gleiche Meinung zu der Bedeutung der interaktiven Tafeln in Räumen sieht, weil es einfach zu wenig ist, um Schulnetz und Unterricht zu entwickeln. Und letztendlich ist hier der Schulträger der Sager, ist richtig, mehr kann ich nicht, und wenn Sie das so wollen, dass es nicht vorwärts geht, dann muss es bleiben.“

Oberbürgermeister Zenker: „Sehr geehrte Frau Kushmann, ich verbitte mir hier solche anmaßenden Unterstellungen, dass wir nicht wollen, dass es vorwärts geht. Da sind Sie aber an der falschen Adresse bei mir. Sehr geehrte Damen und Herren, Herr Dietzschkau hat mir wortwörtlich gesagt, dass Frau Kushmann nicht für ihn spricht, mir persönlich. Jetzt können Sie abwägen, wer hier Recht hat. Bitte schön.“

Herr Gärtner: „Sehr geehrte Herr Oberbürgermeister, werte Stadträte, mein Name ist Gärtner, ich bin dieses Jahr eingesetzt als Schulleiter der Lessingschule hier in Zittau. Ich finde diese Negativdiskussion eben von der Frau Kushmann nicht angebracht. Herr Dr. Zips hat in einem sehr deutlichen Vortrag dargestellt, wie sich das verhält, rechtlich und aus allen Bereichen. Die Arbeitsgruppe, die hat es gegeben und da sind alle Schulen, ich war selbst dabei, gefragt worden, nach ihren Wünschen und Ausführungen, was sie haben möchten. Das muss in Einklang gebracht werden mit den Forderungen, die in der Förderrichtlinie drinstehen, das ist völlig korrekt und richtig. Und ich spreche nicht bloß für die Lessingschule, sondern auch für die zwei Kollegen, die neben mir sitzen, aus den anderen Grundschulen. Wir würden uns schon wünschen, dass es so umgesetzt würde, wie es angedacht ist. Da sind die Schulen berücksichtigt worden, angemessen berücksichtigt worden, und es ist wesentlich, dass für Sie deutlich wird, dass in den Folgejahren auch Kosten entstehen werden, die für die Stadt von Bedeutung sind, da sich ja letztendlich um sieben Einrichtungen handelt und nicht um eine oder zwei. So viel dazu. Dankeschön.“

Oberbürgermeister Zenker: „Vielen Dank. Herr Heidrich von der Weinauschule bitte.“

Herr Heidrich: „Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Stadträte und sehr geehrte Gäste. Also ich teile die Meinung von Frau Kushmann auch nicht. Wir als Weinauschule finden, dass wir nach der vorhergehenden Verfahrensweise mit Herrn Dr. Zips endlich mal ein System reingekommen ist und wir nicht klein klein arbeiten und wir auch langfristig miteinander kollegial arbeiten und die Meinung erarbeiten, was können wir und es geht hier konkret nicht um das, was grundsätzlich die Schulausstattung betrifft. Das ist ein Zusatz, das ist ein Fördertopf, der uns Weiteres dazu bringt, zu dem Stand, den wir jetzt haben. Und da gibt es eine Größenordnung, die ist ja eine Million, und wir finden von unserer Schule aus, dass dort fair die Schulen je nach Größenordnung Schülerzahlen eingetaktet wurden und dementsprechend auch die Tafeln verteilt werden nach den Zahlen und das ist fair und ordentlich und ich verstehe hier nicht wo das Problem hier herkommt. Und zum zweiten sind wir heilfroh, dass wir jetzt auf die modernste Technik schauen und nicht das, was jetzt schon wieder veraltet ist. Das ist ja das Zweite an dem ganzen System, wenn wir jetzt was einbauen, was jetzt schon nicht mehr der Standard ist, was soll denn das mit Fördermitteln. Aus dem Grund sind wir heilfroh, dass es jetzt darum geht, die interaktiven Tafeln anzuschaffen, also diese Bildschirme, und nicht mehr mit Beamern und so ein Zeug. Und wir stehen also 100%ig hinter der Struktur, die sind langfristig erarbeitet worden und das was jetzt rausgekommen ist, an den Zahlen sind gut, Punkt.“

Oberbürgermeister Zenker: „Vielen Dank Herr Heidrich. Sehr geehrte Damen und Herren, ich würde es gern vermeiden, dass wir jetzt den Eindruck erwecken, dass wir hier Schulen gegeneinander ausspielen. Unser Interesse als Stadt muss ja sein, möglichst systematisch einigermaßen gleichwertig für alle zu agieren. Wir haben auch eine Vereinbarung mit den Schulen, weil es sind ja viele Schulen aktiv in diversen Förderprogrammen etc. Wie das verlaufen kann, wenn die über andere Kanäle sich konkret zusätzlich noch Mittel akquirieren, das ist die eine Seite und die andere Seite, wenn Sie jetzt immer wieder die großen Tafeln hören, das ist ja ganz wunderbar. Sie haben aber gesehen, was für ein Programm dahinter liegt, was vorher erfolgen muss, was insgesamt passiert unter anderem deshalb, weil Sie gerne mal den Test machen können, wenn wir jetzt alle gleichzeitig in diesem Raum versuchen mit dem hier vorhandenen Gastnetz zu servieren, dann wissen Sie, was passiert, wenn das eine Schule tut. Das heißt, wir haben tatsächlich einige Aufgaben mehr noch zu bewältigen, als die reine Anschaffung von den Oberflächen. Dahinter noch ein sehr wichtiger Hinweis wie ich finde; wir haben an verschiedenen Stellen das Problem und zwar an den allermeisten sogar, dass wir mit Fördermitteln agieren müssen, wo wir mit einer strukturierten Vorgehensweise, die auch von jemanden akzeptiert wird, Dinge beschaffen. Selbstverständlich, ich glaube jeder hier im Saal würde lieber darüber streiten, über das Geld, was wir schon haben und wie wir es ausgeben. Das ist natürlich einfacher. Da befinden wir uns aber nicht, sondern wir müssen jedes Mal mit einem ordentlichen Konzept den dann entsprechenden Förderantrag agieren und dann auch noch voller Freude die Abrechnung darüber absolvieren. Das heißt, was mir jetzt schon Sorge macht, das sage ich Ihnen ganz offen, das sind die Kurven, die Sie gesehen haben, wenn es nämlich darum geht, die technische Infrastruktur einerseits zu bewältigen. Da gibt es Auftragnehmer in der Stadt, die sich vielleicht freuen, dass sie noch mehr Aufträge von uns bekommen, das freut mich ja auch. Aber das ist ein Kostenfaktor, den wir im Blick haben müssen. Und das Zweite ist, natürlich müssen wir auch bei den eigenen Mitarbeitern, die ja wie Sie wissen im öffentlichen Dienst auch nicht die günstigsten sind, aber dafür auch hervorragende Arbeit liefern, das wir da auch nochmal möglicherweise nachbauen müssen. Und all diese Aspekte sind im Gesamtplan verankert. Ich kann und will nicht auf die Situation so viel Rücksicht nehmen, dass eine Schule alles anders sieht als alle anderen. Ich habe Wortmeldungen hier gesehen. Aber ich weiß nicht mehr, wo sie zuerst herkamen. Herr Gullus bitte schön.“

Stadtrat Gullus: „Ja, vielen Dank. Ich finde es erstmal ganz toll, dass wir das hier diskutieren, weil ich natürlich jetzt meine Schule sehe, die wo ich ja tätig bin und ich auch die Meinung der Lehrer dort höre, die natürlich bestimmte Vorstellungen im Unterricht haben. Ich finde es auch gut, dass es so viele unterschiedliche Meinungen und eigentlich auch bisschen unterschiedliche Ideen gibt. Und das es natürlich bei solchen Sachen immer Streitereien gibt und ich möchte natürlich auch nicht dazwischen stehen und jetzt für den einen nur sprechen oder für den anderen, sondern wir müssen jetzt versuchen, Lösungen zu finden, damit natürlich auch ein Kollektiv jetzt damit zurecht kommt. Können wir uns nicht so einigen, dass wir vielleicht nochmal die Ideen der Schule aufschreiben und dann würden wir das dem Herrn Zips zuschicken und der wird sagen aus dem Grund geht das nicht, aus dem Grund geht das nicht, damit, wie Sie schon sagen, wir nicht über einzelne Zahlen feilschen, sondern dass wir eine Grundlage haben, über die wir nochmal sprechen können. Und das müssen wir nicht in so einem großen Gremium machen, sondern dass man einfach nochmal gemeinsam sich hinsetzt und versucht, eine Lösung zu finden. Wäre das möglich, dass wir jetzt nicht sagen, der eine hat Recht, der andere hat Unrecht, sondern dass wir diesen Weg gehen, nochmal einen Mittelweg zu finden, wie ich ihn gerade beschrieben habe.“

Oberbürgermeister Zenker: „Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte, wenn Sie sich die Tabelle angeschaut haben mit den Details, die für die einzelnen Schulen tatsächlich auch zutreffen, ist das das eine. Die andere Situation, dass wir hier nochmal diskutieren, also ich müsste den Herrn Dr. Zips da fragen, weil ich die Aufwände nicht abschätzen kann, weil die Herrschaften sind hier tatsächlich schon in Größenordnungen unterwegs. Es gibt einen weiteren Faktor, den Herr Dr. Zips in einem Nebensatz erwähnt hat, wir müssen uns irgendwann einigen, weil wir als Stadt den Antrag stellen. Wir stellen nicht für die einzelnen Schulen. Also diesen Zeitfaktor müssen wir im Hinterkopf haben. Im Übrigen bin ich ziemlich erfreut, dass ich von anderen Kommunen gebeten werde, ihnen darzulegen, wie wir das machen. Also ganz schlecht scheinen wir das nicht zu machen, weil die Empfehlung kam von Dresden, dass das die Zittauer doch ganz gut machen würden. Also das will ich hier mal noch einflechten. Ich bin gerne bereit, wenn Sie abbilden können, wie viel Aufwand das ist, dass wir nochmal meiner Ansicht nach möglicherweise mit einem Abgesandten jeder Fraktion mal schnell, das geht schneller als immer alle zusammenzurufen, wäre mein Vorschlag. Aber da müsste ich erstmal hören, wie viel Arbeit da noch drin steckt.“

Dr. Zips: „Jetzt haben Sie mich auf dem kalten Fuß erwischt. Insofern, also ohne jetzt dem hohen Haus hier zu nahe treten zu wollen. Aber ich bin mir jetzt unsicher, wenn jetzt jeder von einer Fraktion kommt, ich glaube das würde möglicherweise nicht zu einem anderen Ergebnis führen.“

Wenn ich Herrn Gullus richtig verstanden habe, möchte er, dass wir nochmal mit den Schulen sprechen, richtig? Na ja, und jetzt haben wir folgende Situation. Frau Kushmann und ich bzw. meine Leute wir haben schon sehr elaboriert gesprochen. Es gibt bei uns einfach in schlicht, ich sage mal in schlicht ein paar Dissenspunkte. Das ist das fahrbare Klassenkabinett, das wir aus technischer Sicht nicht wirklich gern befürworten und so weiter und so fort. Da haben wir schon sehr regen Kontakt gehabt. Was wir tun können und was, denke ich, durchaus leistbar ist, ist wir wollten gerne nochmal diese Strategie und diese Antragstellung in der AG Digitalisierung besprechen, weil wir in dem Antrag auch Entwicklungsziele festschreiben möchten also oder müssen und das heißt, in diesem Rahmen denke ich, können wir nochmal mit allen Schulleitern eine letzte Endabstimmung machen. Dann können wir auch kollegial sozusagen nochmal möglicherweise sagen, so in diese Richtung geht es. Dann kann man auch nochmal Überlegungen der Schliebenschule mit einfließen lassen. Die können uns am besten das vorher auch nochmal zur Verfügung stehen, weil das Zahlenwerk was Frau Kushmann und ihre Kollegen sozusagen erstellt hat, haben wir durchgerechnet, also das ist, ich muss jetzt nochmal Frau Eckhart fragen, das war eine Verdopplung oder eine Verdreifachung der Kostenposten, richtig? Das würde uns natürlich die Gesamtrechnung letztendlich verderben, aber wir können sehr gern da nochmal nachjustieren. Ob es sinnvoll ist, das ist aber das obliegt Ihnen als Stadträte, dass Sie jetzt als Stadträte da auch noch da mit diskutieren, da bin ich mir ehrlich gesagt wirklich unschlüssig, weil, wenn Sie einen Posten in der Excel-Tabelle verändern, hat das auf alle anderen schlicht und ergreifend Auswirkungen. Das kriegt man nicht in einer Diskussionsrunde hin, sondern das muss man schlicht und ergreifend durchkalkulieren und relativ vorsichtig durchkalkulieren, so dass man zum Schluss weiß, landet man bei den Fördermitteln, landet man drüber, welche Konsequenzen hat das. Also von daher wäre mein Vorschlag, wir würden nochmal versuchen, diese AG Digitalisierung zu machen. Wir könnten im Vorfeld gerne nochmal mit Frau Kushmann über zwei drei Ideen sprechen. Ob wir uns da sozusagen annähern, das kann ich bis jetzt nicht sagen, weil die kritischen Punkte zwischen uns sind bekannt also da haben wir einen regen E-Mail-Verkehr und auch rege Telefonate geführt, das müsste man einfach nochmal ausloten. Und wie das dann sozusagen ins Kollegium dann der Schule sich auswirkt, also das ist dann tatsächlich eher Schulleitersache.“

Oberbürgermeister Zenker: „Sehr geehrte Damen und Herren, vielleicht noch eine Ergänzung, weil das da rein gehört. Sie haben in Ihren Stadtratsunterlagen eine Unterlage, die ich gerade mit Staunen zum dritten Mal studiere, weil hier ist ja jeder Rechner mit jedem Anschaffungspreis in jeder Schule in Details drauf. Also das heißt, Sie haben Unterlagen, die genau dahin zielen, was jetzt eben im Moment der Übereinkunft entspricht. Und der Dissens einer Schule mit den anderen würde natürlich hier auch zu einer Diskussion führen, die ich schwierig finde. Die andere Situation, die Sie bitte alle im Hinterkopf haben, wir haben einen beschlossenen Haushalt, in dem wir im Moment noch agieren können und der ist zumindest indirekt hier mit verknüpft, so dass wir also größere Veränderungen also sozusagen Wunsch einer Schule X, Wunsch einer Schule Y Veränderungen natürlich auch haushalterisch abbilden können müssten. Und das ist derzeit nicht der Fall. Herr Gullus das ist bestimmt eine Nachfrage?“

Stadtrat Gullus: „Ja, ich wollte es nochmal bisschen einfacher machen. Frau Kushmann oder die Schule macht einfach nochmal, wir möchten das haben, das wäre der Preis den wir hier haben. Sie sagen, das ist abgelehnt, weil zu teuer oder Wartungsaufwand zu viel, zack für Sie abgehackt. Also einfach nochmal aufschreiben, was Sie wollen, die Summe oben drüber, die rauskommt und dann kann man das ganz leicht vergleichen. Und das ist besser, als wenn wir hier immer hin und her reden und eigentlich gar nicht so richtig wissen über was. Also Sie würden hinschreiben wir wollen das statt dem, kostet das, der Aufwand und dann schreiben Sie drunter geht nicht, weil es nicht ins Konzept passt, geht nicht, weil es zu teuer ist. Also ganz kurz, dass wir einfach auch gegenüber dem Lehrerkollektiv sagen können, aus dem und dem Grund kann das die Schule nicht, weil ja die Lehrer, den müssen wir ja auch irgendwie sagen, warum es nicht funktioniert. Die hätten wir ja nicht alle mit einladen können und so könnte man einfach sagen, hier aus dem und dem Grund funktioniert es nicht. Und so wäre das Problem dann eigentlich schon gelöst. Wäre das ein Vorschlag?“

Stadtrat Mannschott: „Sehr geehrter Oberbürgermeister, meine lieben Kollegen, verehrte Gäste, eigentlich war das jetzt schon ein sehr gutes Schlusswort von Herrn Dr. Zips und ich müsste jetzt gar nicht nochmal anfangen. Deswegen lasse ich es auch bleiben und frage lieber was anderes. Ich meine der Pakt hier, der Digitalpakt, das ist schon eine tolle Sache, wenn man mal sieht, wo die Bundesrepublik Deutschland steht im internationalen Vergleich und wenn man dann sieht, wo Sachsen ist, nämlich gemeinsam mit dem wunderschönen Stadtstaat Bremen an letzter Stelle der Bundesrepublik, dann ist das schon sehr zu begrüßen. Aber Sie haben etwas Wichtiges gesagt so ganz im Nebensatz. Lernsoftware und Lehrsoftware wird nicht gefördert. Und dieser Digitalpakt kommt mir jetzt ein bisschen so vor, als haben wir ein Auto bekommen und haben den ersten Gang und machen jetzt eine Weltreise. Und den zweiten Gang, den gibt es gar nicht, denn ich meine, es ist schon wichtig, Office Programme in den Schulen, das ist schon toll oder PowerPoint-Präsentationen. Aber wichtiger

wäre die Wissensvermittlung des Unterrichtsstoffes und da passiert mir eigentlich in dem Digitalpakt herzlich wenig bis gar nichts. Und da sollte man doch auch von Ihrer Seite, von Seiten der Schulleiter und immer wieder darauf hinwirken, dass da etwas gemacht wird, dass mit Lernapps irgendwas passiert. Denn das bringt uns letzten Endes weiter. Das ist schon toll, dass wir hier die Hardwareausstattung haben, aber die Software fehlt noch. Und ein weiterer Punkt, ich hoffe, die Schulleiter fressen mich nicht auf, ich habe die Robert-Bosch-Stiftung die Untersuchung gelesen und habe auch eine Fernsehdiskussion verfolgt. Wie sieht es denn aus mit der Weiterbildung der Lehrer? Denn die haben von ihren eigenen Schulleitern katastrophale Kritiken bekommen, die kommen mit 4,0 gleich nach den Tablets. Also auch das darf man nicht vernachlässigen und dann ist es rund das ganze. Ist das was angedacht noch, das man da noch was anstößt?"

Dr. Zips: „Sehr geehrter Herr Mannschott, also zunächst einmal stimmt die Analyse die Richtlinie Digitalpakt fördert keine Software, Punkt. Allerdings so schlecht stehen wir dann doch nicht da. Also der Freistaat gibt über verschiedene Portale schon Hilfsstellungen. Wir haben natürlich auch Lernsoftware, wir setzen, ich hoffe jetzt erzähle ich nichts falsches, in den Grundschulen beispielsweise Antolin ein, womit wir sozusagen fördern. Und auch die Verlage satteln mittlerweile immer mehr um, das heißt, sie finden dann in Lehrbüchern Links etc., wo Sie dann das Interaktive einbinden können. Natürlich gibt es da auch wahnsinnig große Softwarepakete, aber da warten wir mal, ich glaube die Strategie des Freistaates ist es zunächst einmal die Hardware zu schaffen und mal schauen, ob sie sich dann durchringen, auch nochmal im Bereich der Software nachzulegen.“

Oberbürgermeister Zenker: „Ich würde jetzt mal an der Stelle einen kleinen Schlusstrich ziehen wollen, weil wir entfernen uns von der Diskussion, worum es ursprünglich ging. Und eins ist auch ganz klar, das war in dem Vortrag nämlich enthalten, es gibt auch unterschiedliche Zuständigkeiten. Wir sind diejenigen, die die Schulen ausstatten, der Freistaat ist derjenige, der die Lehrerfortbildung, die Lehrereinstellung, das Personal verantwortet. Das heißt also auch, und das finde ich völlig richtig, dass der Bund jetzt nicht den Bundesländern die Weiterbildung seiner Fachkräfte fördert, sondern das müssen bitteschön die Bundesländer selber tun. Das ist auch richtig so. Da sind wir übrigens nicht nur in Sachen ganz schlecht aufgestellt, sondern bundesweit überraschend schlecht. Das heißt also in dem Volumen, was zur Verfügung steht, Lehrkräfte und Angestellte der öffentlichen Hand auf solche Dinge vorzubereiten sind wir nicht gut im Durchschnitt. Aber ich hoffe, da wird nachgesteuert. Das heißt, all die Dinge, die jetzt hier in der Anschaffung liegen, die Anwendung ist tatsächlich auf der Schulseite in der Verantwortung der Schulen und die in ihrer fachlichen Abstimmung mit einerseits dem Landesamt für Schule und Bildung und andererseits natürlich mit dem SMK. Ich hoffe, ich übersehe jetzt niemanden, ich hab auf jeden Fall Herrn Domsgen noch gehabt. War noch irgendjemand, oder? Okay, Herr Domsgen erstmal.“

Stadtrat Domsgen: „Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrter Herr Zips, sehr geehrte Anwesenden. Also ich würde jetzt mal behaupten wollen, dass ich für die Kollegen der Fraktion der AfD spreche, dass wir die fachliche Seite der Arbeit der Verwaltung hier anerkennen und da in keinsten Weise reinreden wollen und ich denke, dass die Umsetzung der Investitionen, die mit Hilfe dieses Programms angestoßen werden, in den Schulen dann dem handwerklichen Geschick der Lehrer obliegt. Dass man jetzt hier den Größenmerkmalen der Schulen entsprechend eine gerechte Verteilung seitens der Stadt vornehmen muss, das liegt ja auf der Hand, da brauchen wir uns doch im eigentlichen hier gar nicht großartig unterhalten. Ich glaube da wird fast jeder andere Stadtrat wohl derselben Ansicht sein. Viel spannender scheint mir doch die Frage zu sein und da hat der Herr Mannschott schon mal ganz kurz eine kleine Frage in die Richtung geschickt, was kommt hier an Folgekosten auf uns zu, die momentan mit diesen Fördermitteln und mit den bereits eingeplanten Eigenmitteln gar nicht abgedeckt sind. Was muss man da erwarten, wie viel Strukturkonzepte sollen wir da schon mal in die Schublade legen, damit wir das alles noch schultern können? Also das finde ich eigentlich spannender. Und die zweite Frage ist die, wie erfolgt die Ausschreibung der Dienstleistung und Lieferung und Leistungen, die hier aus der freien Wirtschaft beigesteuert werden. Nach welchen Kriterien wird das ausgeschrieben? Mein Herz schlägt auch für den Lieferanten aus Zittau, aber haben wir bloß einen oder wie ist das hier? Danke.“

Dr. Zips: „Also vielleicht ganz kurz zu den Folgekosten. Ich würde Ihnen selbstverständlich die Präsentation in Session zur Verfügung stellen, da können Sie sich dann den Slite angucken, wo sozusagen mal unsere Prognosen mit drauf sind, dann sehen Sie das. Wie erfolgt die Ausschreibung, na gut, das ist ein Stückweit differenziert zu betrachten. Je nach, ob es sich um VOL usw. handelt. Wir haben einen Rahmenvertrag geschlossen mit einem Dienstleister, deswegen sind wir Gott sei dank nicht in der Pflicht jede kleine Dienstleistung erneut auszuschreiben, deswegen Rahmenvertrag. Das zweite ist, wenn wir Technik anschaffen, kommt es halt immer ganz darauf an. Also wenn wir beispielsweise uns, wir sind Mitglied im Zweckverband KISA, der Zweckverband KISA nimmt an Großausschreibungen teil. Das heißt, dort ist der Wettbewerb schon gesichert. Das hat für uns den Vorteil,

dass wir dort ohne sozusagen den ganzen Ausschreibungskriterien dort mit teilnehmen können und obendrauf noch relativ günstige Preise bekommen, um da gute Technik zu bekommen. Das hilft uns aber nicht immer, weil wir hatten beispielsweise auch mal ein Angebot über eine Ausstattung eines PC-Kabinetts, ich weiß nicht, inwieweit Sie da in der Fachmaterie drinstecken, da wurden uns Thin Clients angeboten, wir arbeiten derzeit aber aus verschiedenen Gründen noch mit Fat Clients, also haben wir gesagt, da nutzt uns die KISA nichts, da müssen wir uns also am freien Markt bedienen. Das heißt, je nach Materie und was wir ausschreiben und wofür wir Geld ausgeben, müssen wir unterschiedliche rechtliche Rahmen beachten und wir sind stark daran bemüht und meine Kollegen können es fast nicht mehr hören, dass ich bei fast jeder Anordnung frage, ob das mit der Vergabestelle abgesprochen ist.“

Stadtrat Walkstein: „Ja, meine Frage geht eigentlich nochmal auf die Gesamtinvestition hin. Wir reden hier von über einer Million in dem Förderzeitraum. Nun sind wir ja gewöhnt, dass eine Million manchmal ziemlich wenig sein kann, die kann im Privathaushalt ziemlich viel sein, wie kann ich jetzt ohne ins Detail zu gehen, das einordnen. Gibt es dort Vergleichszahlen zu anderen Kommunen hier in der Region, in Sachsen? Wie machen die das? Geben wir zu viel oder zu wenig aus? Kann man das irgendwie einschätzen, damit man einen Überblick bekommt über die Wertigkeit dieser Investitionen?“

Dr. Zips: „Also zunächst einmal ist die Einordnung anhand des Fördersatzes, den die Kommune hat, Sie können also mal in die Tabelle gucken, welche Kommunen das noch bekommen, wie die dann sozusagen auskömmlich oder nicht auskömmlich sind, hängt schlicht und ergreifend von der Strategie der Kommune ab. Ich kann es Ihnen sagen, in Görlitz sind die Schulen aus eigener Anschauung sehr heterogen ausgestattet. Da gibt es ein Leuchtturmprojekt, das kennt glaube ich hier jeder im Raum, das ist die Scultetus, und es gibt andere Schulen, die sag ich mal, ja da können wir uns mit vergleichen würde ich sagen, also locker mit vergleichen. Und der Ausstattungsstand, den Sie sozusagen vielleicht am ehesten als Kriterium nehmen können ist, dass wir bisher im Doppelhaushalt ungefähr mit 200.000 auskommen. Wenn Sie sich zu Hause die Kurven angucken, sehen Sie, dass wir dann manchmal sozusagen Zwei-Jahresscheiben haben, wo wir eine halbe Million oder 700.000, das heißt wir haben dann mehr oder weniger verdreifacht. Also daran erkennt man schon, was sich verändern wird. Und viel mehr ist dann aus unserer Sicht auch zumindest auch seriös umzusetzen, kaum machbar. Das muss man einfach so sagen. Und ich denke, da sind wir als Kommune der beste Gratmesser, dass wir sagen, wo stehen wir und wo wollen hin und dass wir anhand unseres sozusagen eigenen Standes ein Stückweit schauen, wie verbessern wir uns und uns nicht vergleichen mit Kommunen, mit denen wir uns faktisch eh nicht vergleichen können.“

Oberbürgermeister Zenker: „Eine ganz einfache Erläuterung der Summe gibt es auch noch. Die ist anhand der Schülerzahlen berechnet, die höchst zustehende Summe und ich bin ganz froh, dass das Referat sich bemüht hat, natürlich die höchste Möglichkeit zu erreichen. Dafür eben die strukturierte Vorgehensweise, sonst kommt man da gar nicht dahin. Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte, ich würde jetzt Folgendes nochmal, Herr Dr. Zips hatte vorhin auf die Anfrage von Herrn Gullus das nochmal zugesagt, den Vergleich zu wagen. Sie bekommen ja auch die Unterlagen. Einerseits haben Sie die schon im Session stehen, andererseits bekommen Sie nochmal die Präsentation hinterher und dann werden wir sehen, inwiefern wir hier auch noch bis zum Antrag kommen. Denn den müssen wir irgendwann mal abschicken, damit wir überhaupt irgendwie ein Bruchteil dieser Summe bekommen. Das ist noch relativ viel Arbeit und deswegen würde ich an der Stelle heute mit diesem Thema hier erstmal Schluss machen. Ich bin mir sicher, dass Sie sich ja weiterhin informieren werden. Herzlichen Dank an Herrn Dr. Zips und sein Team.“

Anfragen von BürgerInnen:

Frau Petra Koziol aus Dittelsdorf übergibt den Oberbürgermeister Zenker eine Unterschriftensammlung, die ca. 650 Unterschriften umfasst, die für den Erhalt der Hirschfelder Schwimmhalle stimmen. Die Bürger in Hirschfelde und Umland sind damit nicht einverstanden, dass die Schwimmhalle geschlossen werden soll. Sie bringt auch die Sorge der Eltern zum Ausdruck, dass der Schwimmunterricht ins Nachbarland verlagert werden soll, so zum Beispiel nach Liberec oder Rumburg. Sie würde gern wiederkommen, um sich eine positive Antwort abzuholen.

OB Zenker erklärt, dass eine endgültige Entscheidung hier gemeinsam im Stadtrat getroffen werden soll.

8. Tagesordnungspunkt

Anfragen der Stadträtinnen und Stadträte

8.1. Tagesordnungspunkt

Stadtrat Hentschel-Thöricht

Stadtrat Hentschel-Thöricht hat folgende Anfragen und Hinweise:

- Wie ist der Stand zur Tafel in Bezug auf die Garnisonsstadt?
- Er hatte bereits in der letzten Sitzung darum gebeten und fragt jetzt nach, wann sie eine monatliche Ein- und Ausgaberechnung in Bezug auf die Kulturhauptstadt bekommen. Dies wurde durch Herrn OB bereits zugesichert.

- Thema Schwimmhalle Hirschfelde

Ist man mit den betroffenen Gemeinden im Gespräch? Wenn ja, wie sieht es dazu aus.

- Brücke am Dreiländereck

Zur Brücke am Dreiländereckpunkt sind die Eigenmittel erhöht worden. Wie er gehört hat, gibt es von polnischer Seite eine Verzögerung. Was ist der aktuelle Stand? Ist die Fertigstellung bis 2021 überhaupt noch realistisch?

- Anfrage eines Bürgers bezüglich der Schrammstraße, der um eine Prüfung in Bezug auf Lärmschutz bittet, insbesondere zwischen Goldbachstraße und Hochwaldstraße.

- Unfall beim Austragen des Stadtanzeigers

Hierzu liegt eine schriftliche Antwort bereits. Er gibt den Hinweis zu prüfen, ob nicht diese, für die Stadt ehrenamtlichen Tätigen, irgendwie in die Versicherung aufgenommen werden können, falls so etwas wieder passiert.

OB Zenker antwortet. Egal, wer für die Stadt Zittau tätig ist, ob ehrenamtlich oder als Ortsbürgermeister oder Stadtrat, hat gewisse Versicherungsschütze, wenn es angemeldet ist und dem entspricht, was er in dieser Tätigkeit tut. Das betrifft explizit nicht, wenn jemand selbst etwas verursacht. Das Schreiben zur Schrammstraße betreffend ist bekannt und ist in der Fachabteilung zur Prüfung und zur Beantwortung. Der Förderantrag zur Brücke am Dreiländereckpunkt war nicht erfolgreich. Man ist jetzt gerade mit neuen Dingen konfrontiert, die in die Klärung gehören, weil die Europäische Union dieses Projekt als ein sogenanntes Leuchtturmprojekt für die neue Förderperiode aufgenommen hat. Zur Übersicht die Ein- und Ausgaben zur Kulturhauptstadt betreffend ist es richtig, dass dies zugesichert wurde. Das Amt für Finanzwesen bittet an dieser Stelle darüber zu informieren, dass daran gearbeitet wird und bis Dezember dazu noch benötigt wird. Die Tafel zur Garnisonsstadt betreffend gibt es zurzeit keine neuen Informationen. Wenn wir die Schwimmhalle Hirschfelde auch weiter so bearbeiten, dass die umliegenden Kommunen dort ihre Pflichtaufgabe erfüllen, heißt es, dass wir ein Modell finden müssten, wie sie sich über die Kosten des reinen Schwimmens hinaus an der Betreibung einbringen könnten, was de facto Kosten darstellt. Dort sind wir im Moment in den Aufsichtsräten der SBG und SWZ ein relevantes Thema, da die Zahlen so aufgearbeitet gehören, wie der Beschluss im Stadtrat entspricht. Im ersten Quartal muss es ein Termin mit all den beteiligten Kommunen geben, um abzuklopfen, wer ist wozu in der Lage und bereit.

8.2. Tagesordnungspunkt

Stadtrat Thiele

Stadtrat Thiele hatte in der letzten Stadtratssitzung angefragt, wie viel Spenden 2019 durch Sponsoren für die Kulturhauptstadt eingegangen sind. Bis jetzt hat er keine Antwort darauf erhalten. Warum hat er bis heute noch keinen Stadtratsausweis erhalten? Betreffend das Baugerüst am Rathaus kritisiert er, dass keine Information über die Baumaßnahme an die umliegenden Händler und Anwohner gegeben wurde.

OB Zenker antwortet. Die Stadtratsausweise sind in Arbeit.

Herr Höhne bestätigt, dass keine persönliche Information an die Bewohner bzw. Gewerbetreibende erfolgt ist. Dort gab es offensichtlich ein kleines Missverständnis. Es ist im Referat ausgewertet worden.

Frau Hofmann erklärt, dass sie die Spendenaufstellung im Zusammenhang gemeinsam mit der Kostenaufstellung zur Kulturhauptstadt im Monat Dezember übergeben würde.

8.3. Tagesordnungspunkt

Stadtrat Dr. Kurze

Stadtrat Dr. Kurze hat zwei Anfragen von Bürgern bekommen, die er gern weitergeben würde.

1. Weststraße im Bereich Goldbachstraße in Richtung Burgteich

Dort gibt es extrem unangenehme Gerüche aus dem Abwasserkanal. Die Frage: Kann man vielleicht an dieser Stelle die Kanaldeckel abdichten oder irgendetwas anderes dagegen tun?

2. Ampel Hochwaldstraße/Schliebenstraße

Wenn die Ampel an dieser Stelle nicht kommt, hat ein Bürger die Anregung herangetragen zu prüfen, ob man zumindest einen Zebrastreifen vor der Mensa anbringen könnte, sodass dort eine einigermaßen gefahrlose Querung möglich wäre und vielleicht eine Verkehrsberuhigung erreicht wird.

Zur ersten Frage erfolgt eine schriftliche Beantwortung.

Zur zweiten Frage antwortet Herr Höhne. Die Unfallkommission hat getagt. Das Ergebnis der Verkehrszählung ist, dass wir von der Schliebenstraße bis zur Schrammstraße den Fahrradangebotsstreifen erweitern werden müssen. Dafür wird es notwendig sein, auf der Seite des Berufsschulzentrums die Parkplätze und im Einbindungsbereich zur Schliebenstraße den Vorsprung des Gehweges zurückzubauen. Das alles soll 2020 erfolgen. Parallel werden wir im nächsten Jahr ein Projekt vorbereiten, um dann im Jahr 2021 einen Fußgängerüberweg, sprich Zebrastreifen, auf der Hochwaldstraße zu installieren. Als letztes wird im Bereich der Seite des Berufsschulzentrums im Einbindungsbereich Schliebenstraße auf die Hochwaldstraße eine Querungshilfe eingebaut. Das kommt ebenso im Jahr 2021.

8.4. Tagesordnungspunkt

Stadtrat Bruns

Stadtrat Bruns hat zwei Fragen.

1. OB Voigt a.D. hat im Grünen Ring einen Mammutbaum gepflanzt. Die Tafel steht noch, aber der Baum steht dort nicht mehr. Wann wird dieser Zustand beseitigt?

2. Zurzeit gibt es eine Ausstellung über Konstantin Fedin. Er war während der Zeit des ersten Weltkrieges u.a. Zivilinternierte in Zittau. Dazu gab es eine Gedenktafel am Gebäude der Sparkasse. Nach der Sanierung des Gebäudes befindet sich die Tafel in der Einfahrt zur Garage. Er findet, dass dieser Standort einem Ehrenbürger der Stadt Zittau nicht gerecht wird und fragt dazu an, bis wann diese Tafel an einen angepassten Platz umgesetzt werden kann.

OB Zenker kann für beide Fragen heute kein Datum nennen und er wird sich bemühen, es zur Verfügung zu stellen.

8.5. Tagesordnungspunkt

Stadträtin Fiedler

Stadträtin Fiedler hat drei Anfragen von BürgerInnen bekommen, die sie an dieser Stelle weiterleiten möchte.

1. Grundstück Goethestraße 35

Wem gehört das Haus? Wer ist dafür verantwortlich? Hintergrund ist der schlechte Zustand des Hauses, wie eingeschlagene Scheiben und hochwüchsiges Unkraut.

2. Turnhalle Burgteichschule

Die Information kam über Eltern, deren Kinder in einer Sportgruppe in der Turnhalle Sport treiben, dass seit über 14 Tagen die Heizung kaputt ist. Wer ist dafür verantwortlich, die Heizung zu reparieren?

3. Hauptturnhalle

Die Mitteilung kam, von jemanden der dort Sport betreibt, dass die Heizung und das Warmwasser über die Feiertage abgestellt wurden. Dazu möchte sie gern wissen, ob es sinnvoll ist, dass man für einen Tag die Heizung und das Warmwasser abstellt.

OB Zenker wird versuchen, zum Grundstück 35 eine Aufarbeitung zu bekommen. Die Hauptturnhalle ist in der Verantwortung des Landkreises. Die Frage wird er gern weiterreichen.

Herr Höhne antwortet zur Burgteichschule, dass die Reparatur läuft. Dort sind unter anderem Steuerungsteile kaputt, die es nicht so schnell gibt. Es wird vorrangig bearbeitet, aber wir sind d an Lieferzeiten gebunden.

8.6. Tagesordnungspunkt Stadtrat Böhm

Stadtrat Böhm informiert, dass seit dem 04.11.2019 die Planfeststellungsunterlagen für den Gleisrückbau der Herrnhuter Bahn öffentlich ausliegen. Hat die Stadt Zittau vor, dazu auch eine Einwendung abzugeben? Er würde dies empfehlen und begründet es mit Beispielen.

OB Zenker würde sich mit Herrn Böhm zwecks Rückfragen in Verbindung setzen, bevor er eine Stellungnahme dort abgibt und selbstverständlich muss der Stadtrat mit einbezogen werden.

8.7. Tagesordnungspunkt Stadtrat Gullus

Stadtrat Gullus fragt, warum der Zittau Stadtball 2019 abgeschafft wird?

OB Zenker antwortet. In gemeinsamer Absprache mit allen Beteiligten soll der Ball für die Zukunft einen Benefizcharakter haben. Er soll neu aufgestellt werden und dies war in diesen Jahr nicht mehr zu schaffen.

8.8. Tagesordnungspunkt Stadtrat Walkstein

Stadtrat Walkstein seine Frage betrifft den Standort der ehemaligen Sparkassenfiliale in Zittau Süd auf der Ziegelstraße. Er hat heute erfahren, dass auch die Postfiliale zum 31.12. an diesem Standort schließen wird. Gibt es eine Chance als Stadt Zittau bei der Post irgendwie zu internieren, dass dies nicht passiert? Er sieht hier das Sterben des Dienstleistungsstandortes.

OB Zenker hat mit den Verantwortlichen Kontakt aufgenommen. Allerdings gibt es auch Vertragslagen, an denen wir selbst nichts ändern können. Es war keine Postfiliale, sondern ein Einzelhändler mit einem Vertrag der Betreibung. Warum und weshalb, konnte er nicht erfahren, aber es wurde an dieser Stelle beendet. Alternativen wurden von ihm benannt, auch in der Wohngegend. Leider können wir nicht überall in deren Hoheit hinein agieren.

8.9. Tagesordnungspunkt Stadtrat Schwitzky

An Stadtrat Schwitzky und Stadtrat Wiesner ist ein Anliegen herangetragen worden, welches den Zustand des Faustballplatzes in Hirschfelde betrifft. Das Problem dabei ist, dass dieser Platz durch das Einwirken von Wildschweinen erheblich geschädigt sei und dass der Verein an seine Grenzen stößt bzw. überschritten ist. Ist diese Problematik der Stadtverwaltung bekannt? Die anschließende Bitte dazu wäre, sich mit dem Ortsbürgermeister bzw. mit dem Sportverein in Verbindung zu setzen, inwieweit die Stadtverwaltung dort helfen kann.

Die Thematik ist bekannt, auch bei der Kreisjägerschaft, antwortet OB Zenker. Die Bekämpfung im Wohngebiet ist ein Problem, sodass theoretisch nur mit einer Zaunlösung abgeholfen werden kann, was den Umfang allerdings sprengen würde. Eine richtige Lösung zu finden wird schwer, aber er verspricht sich noch einmal damit zu beschäftigen.

9. Tagesordnungspunkt

Wahl der Mitglieder in den Gemeinsamen Rat des Städteverbundes

Vorlage: 151/2019/1

Ob Zenker erläutert den Sachverhalt. Folgende Wahlvorschläge für den Gemeinsamen Rat des Städteverbundes „Kleines Dreieck“ werden eingereicht:

AfD-Fraktion	Jörg Domsgen
CFG-Fraktion	Matthias Böhm
FUW/FWZ/FDP-Fraktion	Dr. Thomas Kurze
Die LINKE-Fraktion	Jens Hentschel-Thöricht
Zkm-Fraktion	Thomas Schwitzky

Weitere Kandidaturen gibt es nicht. Herr Scholze erläutert das Wahlverfahren. Es handelt sich um eine Mehrheitswahl nach § 39 SächsGemO. Das heißt, gewählt ist, wer im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit erhält. Es kann offen abgestimmt werden, allerdings jeder Sitz einzeln, wenn keiner widerspricht.

OB Zenker fragt, ob Widerspruch per offener Akklamation besteht. Hierzu besteht kein Widerspruch. Anwesenheit ergibt 24 StadträtInnen einschließlich Oberbürgermeister.

OB Zenker lässt einzelnen abstimmen.

Jörg Domsgen	mit 17:0:7	gewählt.
Matthias Böhm	mit 24:0:0 (einstimmig)	gewählt.
Dr. Matthias Kurze	mit 24:0:0 (einstimmig)	gewählt.
Hentschel-Thöricht	mit 19:0:5	gewählt.
Thomas Schwitzky	mit 24:0:0 (einstimmig)	gewählt.

Beschluss:

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau hebt die Wahl vom 24.10.2019 wegen formeller Rechtswidrigkeit auf.

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau wählt fünf Stadträte in den Gemeinsamen Rat des Städteverbundes Kleines Dreieck.

AfD-Fraktion	Jörg Domsgen
CFG-Fraktion	Matthias Böhm
FUW/FWZ/FDP-Fraktion	Dr. Thomas Kurze
Die LINKE-Fraktion	Jens Hentschel-Thöricht
Zkm-Fraktion	Thomas Schwitzky

Abstimmung:

Der Beschluss ist: gewählt.

10. Tagesordnungspunkt gegen 19:00 Uhr Pause

Eine Pause von 15 Minuten erfolgt.

11. Tagesordnungspunkt

Beschluss zur Neufassung der Satzung der Großen Kreisstadt Zittau über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege

Vorlage: 158/2019

OB Zenker erläutert den Beschlussvorschlag. Er gibt bekannt, dass zwei Änderungsanträge von der Fraktion Die Linke vorliegen. Dies ist richtig und möglich, da mit seinem Widerspruch die Diskussion auf Anfang gesetzt wird. Der Widerspruch des Oberbürgermeisters ist an alle versendet worden. Dieser vor dem Hintergrund der finanziellen Situation der Stadt Zittau und dem Beschluss, der sich

absolut im Rahmen dessen bewegt, was mit dem Haushaltsbeschluss und dem Haushaltsstrukturkonzept beschlossen wurde.

Stadtrat Johne möchte eine Aussage von der Verwaltung haben, was es für Konsequenzen auf das HSK hat und was passiert, wenn wieder ein Beschluss gefasst wird, der nicht dem entspricht, was gewollt ist.

Das ist genau der Grund, warum der Oberbürgermeister in Widerspruch gegangen ist. Wir haben nicht die Liquidität, wo letztens der Kostendeckungsvorschlag dazu kam. In den zusätzlichen Anlagen des Amtes für Finanzwesen sind die Auswirkungen der Mehrkosten erkennbar. Der Änderungsantrag 2 hat Minderkostenerstattung von insgesamt 70.732, 42 €. Eine Kostendeckung wäre für die Diskussion notwendig, sonst funktioniert dies nicht, meint OB Zenker. Der weitere Fortgang wäre, dass er es erneut der Rechtsaufsicht vorlegt und sie müssen dann darüber entscheiden.

Stadtrat Hentschel-Thöricht erläutert und begründet die Änderungsanträge. Der erste Änderungsantrag (Anlage 1) beinhaltet, die Elternbeiträge nicht zu erhöhen und der Oberbürgermeister wird beauftragt, ein Konzept zur schrittweisen Absenkung der Elternbeiträge vorzulegen. Der zweite Änderungsantrag (Anlage 2) beinhaltet eine leichte Absenkung der Beiträge zu denen, wie sie bisher bestehen. Ziel der Fraktion Die Linke ist es langfristig, die Elternbeiträge beitragsfrei zu stellen, mittelfristig mindestens die jetzigen Sätze beizubehalten oder wie im zweiten Änderungsantrag ein Stück weit zu senken. Deswegen schlägt er folgende Prüfung von folgenden Deckungen vor, wo diese 70 T€ herkommen könnten und dafür eingesetzt werden können.

Er bittet hierzu den Oberbürgermeister und die einzelnen Fachreferate zu prüfen:

1. Brücke am Dreiländereck –

Er hatte hierzu bereits heute angefragt und es klang so, als wenn sie ein Stück weit verschoben wird. Wenn es verschoben wird und nicht so schnell umsetzbar ist, wie es momentan im Haushalt eingestellt wird, dann sind diese Eigenmittel zumindest 2020 frei.

2. Baumaßnahmen

Seit 2013 sind doppelt so viele Baumaßnahmen geplant, auch in den Haushalt geplant, als tatsächlich umgesetzt worden sind. Die Verwaltung sollte hier genau prüfen, was steht in den jetzigen Haushaltsentwurf 2019/2020 drin und wie ist der Stand der aktuellen Planung. Wo sind Aufträge ausgelöst, mit welchem Umfang und was ist überhaupt realistisch bis Ende 2020 davon umzusetzen?

3. Jugendhaus Villa

Nach seiner Auffassung steht das Jugendhaus Villa im Haushalt mit Umbaumaßnahmen usw. mit 150 T€ drin. Auch hier kann man prüfen, wie die Ausschreibungen sind und dass man im Jahr 2020 nur tatsächlich notwendige Dinge baulich anschiebt, was deutlich preiswerter ist und Geld sparen würde. Damit wäre Geld im Haushalt 2020 frei.

4. Stadtmarketing

Auch hier kann der Werbeetat, nach seiner Ansicht nach, deutlich im Jahr 2020 heruntergefahren werden, da mittlerweile viel Werbung über Drittmittel läuft, zum Teil über die Kulturhauptstadt, die gefördert wird, zum Teil ist der Oberbürgermeister als Botschafter für Zittau in seinen Augen recht erfolgreich unterwegs.

5. Theaterfinanzierung

Da ist er sich ziemlich sicher, als die Theaterfinanzierung beschlossen wurde, dass wir als Stadt Zittau eine Einsparung 3000 € einsparen. Die sind zumindest schon einmal gesetzt.

6. Städtischer Personalaufwand

2019 sind 10,5 Mio. € geplant. Er geht davon aus, dass wir mindestens 1,5 Mio. € weniger Personalaufwand haben werden, als geplant. Das ist ebenso mit heranzuziehen.

7. Wie hoch sind die städtischen Zuschüsse für die Kinder in Kitas, die aus Polen oder Tschechien kommen? Hierzu hatte er bereits im Vorfeld Anfragen an den Oberbürgermeister gestellt, deren Beantwortung noch aussteht und worum er bittet. Auch das wäre zu überdenken, auch auf welcher rechtlichen Grundlage oder auf welchen gefassten Beschluss hier Bezug genommen wird.

Alles zusammen, so denkt er, sind die vorgenannten Positionen, wenn sie in der Tiefe geprüft werden, in der Lage, zu mindestens diese 70 T€ bei weitem abzudecken. Das kann und muss geprüft werden, wenn der Oberbürgermeister abermals in Widerspruch geht.

Stadtrat Zabel kann vom Grundsatz her vielleicht die Argumentation nachvollziehen, wenn das Haushaltsjahr beendet ist und es zu entsprechenden Einsparungen käme. Jetzt genügt es ihm für die Ansätze nicht. Die Vorschläge sind aus seiner Sicht zu unkonkret und sind nicht ausreichend für eine Gegenfinanzierung.

Stadtrat Domsgen möchte an sein Statement in der vergangenen Sitzung anknüpfen und macht erneut deutlich, dass man ein Zeichen gegen die unendliche Leiter der Steigerung der Lebenshaltungskosten irgendwann setzen soll. Vielleicht sollte man auch darüber nachdenken, wie man mit anderen politischen Ebenen einen Kontakt findet, wo die Finanzierung ganz anders aufgestellt werden könnte.

Stadtrat Hentschel-Thöricht ergänzt zu den Ausführungen von SR Zabel. Es sind Ideen, die im Zusammenspiel mit der Verwaltung geprüft werden müssen. Er glaubt tatsächlich nicht, dass irgendeiner von den ehrenamtlichen Stadträten so tief in den Haushalt eindringen kann, um mit einzelnen Haushaltspositionen, mit einzelnen Baumaßnahmen, die geplant sind, dies so zu beurteilen. Dass wir im Stadtrat Zittau keine Gesetze schreiben, ist schon klar, aber vielleicht, wenn sich viele Kommunen gemeinsam mit den Oberbürgermeistern, Landräten über den SSG zusammenkommen, dass diese Gesetze in Sachsen geändert werden. Von daher ist es ein Spiel auf Zeit und beschließen wir eine geringfügige Absenkung oder mindestens keine Erhöhung. Das grundsätzliche Problem ist, dass die kommunale Finanzierung im Freistaat nicht mehr passt. Nur, wenn dieses Problem benannt wird, erst dann wird sich etwas bewegen. Er sieht hier eine Möglichkeit, um darauf aufmerksam zu machen und deswegen können sie es heute wieder ablehnen. Der OB kann wieder in Widerspruch gehen. Aber jetzt hat er die Pflicht zu prüfen, ob diese benannten Punkte Deckungsquellen sind. Dann können wir weiter sehen und da ist er zuversichtlich, dass sich auf der Landesebene etwas bewegt.

Stadtrat Johne stellt den Antrag auf namentliche Abstimmung über den 2. Änderungsantrag. Die Abstimmung über den Antrag auf namentliche wird von einer deutlichen Mehrheit unterstützt, stellt OB Zenker fest.

Abstimmung über den 2. Änderungsantrag der Fraktion Die LINKE:

Hentschel-Thöricht, Jens	Ja
Bruns, Winfried	Ja
Gullus, Jörg	Enthaltung
Dr. Kurze, Thomas	Enthaltung
Wauer, Wolfgang	Ja
Thiele, Dietrich	Enthaltung
Reepen, Klaus	Nein
Johne, Oliver	Nein
Glaubitz, Dietrich	Nein
Zabel, Thomas	Nein
Manschott, Andreas	Nein
Walkstein, Thorsten	Nein
Böhm, Matthias	Nein
Wunderlich, Ute	Nein
Kluttig, Annkathrin	Nein
Schwitzky, Thomas	Nein
Kern, Steffen	Ja
Fraedrich, Rudolf	Ja
Wiesner, Andreas	Ja
Domsgen, Jörg	Ja
Fiedler, Sabine	Ja
Figula, Frank	Ja
Dölle, Janine	Ja
OB Zenker, Thomas	Nein

Mit 10:11:3 abgelehnt.

Stadtrat Schwitzky appelliert und verweist auf die Auswirkungen der Ablehnung und deren Folgen. Es könnte dazu führen, dass in letzter Konsequenz die Stadt Zittau handlungsunfähig ist.

Stadtrat Glaubitz stellt den Antrag auf namentliche Abstimmung über den 2. Änderungsantrag. Die Abstimmung über den Antrag auf namentliche wird von einer deutlichen Mehrheit unterstützt, stellt OB Zenker fest.

Abstimmung über den 2. Änderungsantrag der Fraktion Die LINKE:

Dölle, Janine	Enthaltung
Figula, Frank	Ja
Fiedler, Sabine	Ja
Domsgen, Jörg	Ja
Wiesner, Andreas	Ja
Fraedrich, Rudolf	Ja
Kern, Steffen	Ja
Schwitzky, Thomas	Nein
Kluttig, Annekathrin	Nein
Zenker-Hoffmann, Anke	Nein
Wunderlich, Ute	Nein
Böhm, Matthias	Nein
Walkstein, Thorsten	Nein
Manschott, Andreas	Nein
Zabel, Thomas	Nein
Glaubitz, Dietrich	Nein
Johne, Oliver	Nein
Reepen, Klaus	Nein
Thiele, Dietrich	Ja
Wauer, Wolfgang	Ja
Dr. Kurze, Thomas	Ja
Gullus, Jörg	Ja
Bruns, Winfried	Ja
Hentschel-Thöricht	Ja
OB Zenker	Nein

Mit 12:12:1 abgelehnt.

Stadtrat Manschott stellt den Antrag auf namentliche Abstimmung über den Beschlussvorschlag. Die Abstimmung über den Antrag auf namentlich wird von einer deutlichen Mehrheit unterstützt, stellt OB Zenker fest.

Beschluss:

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau beschließt die Neufassung der Satzung der Großen Kreisstadt Zittau über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege.

Hentschel-Thöricht, Jens	Nein
Bruns, Winfried	Nein
Gullus, Jörg	Nein
Dr. Kurze, Thomas	Nein
Wauer, Wolfgang	Nein
Thiele, Dietrich	Nein
Reepen, Klaus	Ja
Johne, Oliver	Ja
Glaubitz, Dietrich	Ja
Zabel, Thomas	Ja
Manschott, Andreas	Ja
Walkstein, Thorsten	Ja
Böhm, Matthias	Ja
Wunderlich, Ute	Ja
Zenker-Hoffmann, Anke	Ja
Kluttig, Annekathrin	Ja
Schwitzky, Thomas	Ja
Kern, Steffen	Nein
Fraedrich, Rudolf	Nein
Wiesner, Andreas	Nein
Domsgen, Jörg	Nein
Fiedler, Sabine	Nein
Figula, Frank	Nein
Dölle, Janine	Nein
OB Zenker, Thomas	Ja

Abstimmung:

**Ja 12 Nein 13 Enthaltung 0
Der Beschluss ist: Einzelabstimmung und abgelehnt.**

12. Tagesordnungspunkt
Beschluss zur Entsendung von Vertretern der Großen Kreisstadt Zittau und der Stadtverwaltung Zittau in die kommunalen Stiftungen
Vorlage: 143/2019

OB Zenker gibt folgende Wahlkandidaturen bekannt.

Bürgerstiftung Theater Zittau

Fraktion AfD Janine Dölle
Fraktion Die LINKE Winfried Bruns
Die Wahlliste ist geschlossen.

Museumstiftung Franziskanerkloster Zittau

OB Zenker gibt folgende Wahlkandidaturen bekannt.

Fraktion AfD	Rudolf Fraedrich	Janine Dölle
Fraktion CFG	Andreas Johne	Thomas Zabel
Fraktion Zkm	Annekathrin Kluttig	Thomas Schwitzky
Fraktion FUW/FWZ/FDP/	Thomas Krusekopf	Dietrich Thiele
Fraktion Die Linke	Winfried Bruns	Michael Schostek

Die Wahlliste ist geschlossen.

Stiftung Technisches Denkmal und Museum Kraftwerk Hirschfelde

OB Zenker gibt folgende Wahlkandidaturen bekannt.

Fraktion AfD Andreas Wiesner
Oberbürgermeister Thomas Zenker

Die Wahlliste ist geschlossen.

OB Zenker gibt bekannt, dass sich die gesetzliche Grundlage zur Satzung der Stiftung Technisches Denkmal und Museum Kraftwerke Hirschfelde § 7 geändert hat. Mit Schreiben gestern Abend wurde uns mitgeteilt, dass die neue Stiftungssatzung endlich gültig und genehmigt ist und damit auch dem Stiftungsrat von der Landesdirektion am 04.11.2019 zugestellt wurde. Daraus ergibt sich, dass § 7 jetzt neu § 6 ist.

Herr Scholze erläutert das Wahlverfahren (Mehrheitswahl) nach § 39 SächsGemO bei der Bürgerstiftung Theater Zittau. Es wird vorgeschlagen: Offene Abstimmung mit Stimmzettel.
Hierzu besteht kein Widerspruch!

Weiter erläutert er das Wahlverfahren (Verhältnisswahl ohne Benennung) zur Museumsstiftung Franziskanerkloster. Eine Einigung ist hier möglich. Hierzu besteht kein Widerspruch! Damit ist die Museumsstiftung Franziskanerkloster so besetzt. Bei der Stiftung Technisches Denkmal und Museum Kraftwerk Hirschfelde handelt sich um eine Mehrheitswahl nach § 39 SächsGemO.

OB Zenker möchte die Wahlkommission mit Frau Grimm und Herrn Pietschmann besetzen. Hierzu besteht kein Widerspruch.

Beschluss:

Die nachfolgend benannten Personen werden mit sofortiger Wirkung in das jeweilige Gremium der jeweiligen Stiftung für die Dauer der Amtsperiode entsandt.

Zu 1) Bürgerstiftung Theater Zittau

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau entsendet folgende Person als Vorstandsmitglied in die Bürgerstiftung Theater Zittau:

Vorstandsmitglied
Winfried Bruns

Zu 2) Museumstiftung Franziskanerkloster Zittau

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau entsendet neben dem Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Zittau, Herrn Thomas Zenker, folgende weitere Mitglieder und deren Stellvertreter/-innen in den Vorstand der „Museumstiftung Franziskanerkloster Zittau“:

	Vorstandsmitglied	Stellvertreter/-in
1	Rudolf Fraedrich	Janine Dölle
2	Andreas Johne	Thomas Zabel
3	Annekathrin Kluttig	Thomas Schwitzky
4	Thomas Krusekopf	Dietrich Thiele
5	Winfried Bruns	Michael Schostek

Zu 3) Stiftung Technisches Denkmal und Museum Kraftwerk Hirschfelde

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau entsendet folgendes Mitglied in den Vorstand der „Stiftung Technisches Denkmal und Museum Kraftwerk Hirschfelde“:

Vorstandsmitglied
Oberbürgermeister Thomas Zenker

13. Tagesordnungspunkt

Beschluss zur Widerrufung und Entsendung einer Vertreterin/eines Vertreters der Stadt Zittau in den Aufsichtsrat der Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH und Theater-Servicegesellschaft mbH

Vorlage: 155/2019

OB Zenker erläutert den Sachverhalt und gibt die Wahlkandidaturen bekannt:

Hans Grüner – Rechtsanwalt

Thomas Zenker – Oberbürgermeister

Die Wahlliste ist geschlossen.

Es findet eine Verhältniswahl nach § 42 SächsGemO statt. Die Stimmzettel sind vorbereitet und werden ausgegeben. Die Wahlhandlung wird durchgeführt.

Das Wahlergebnis lautet:

OB Zenker	14 Stimmen
Hans Grüner	10 Stimmen.

Damit ist OB Zenker gewählt.

Beschluss:

1. Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau widerruft Herrn Hans Grüner, der mit der Bestellung von 31.08.2017 (SR-Beschluss 135/2017) als Vertreter der Stadt Zittau in den Aufsichtsrat der Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH und der Theater-Servicegesellschaft mbH gewählt wurde.
2. Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau bestimmt widerruflich durch die Wahl als Vertreter der Stadt Zittau in den Aufsichtsrat der Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH und der Theater-Servicegesellschaft mbH folgende Person
Herr Oberbürgermeister Thomas Zenker

Abstimmung:

Der Beschluss ist: gewählt.

14. Tagesordnungspunkt

Beschluss zur Bestellung von verwaltungsinternen Verhinderungsvertretern des Oberbürgermeisters

Vorlage: 203/2019

OB Zenker erläutert den Sachverhalt. Gibt es Widerspruch per offener Akklamation abzustimmen.

Es besteht kein Widerspruch.

1. Hr. Pietschmann mit 26:0:0 gewählt
2. Hr. Dr. Zips mit 26:0:0 gewählt.

Beschluss:

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau bestellt im Einvernehmen mit Oberbürgermeister Zenker mit Wirkung zum 01.01.2020 folgende verwaltungsinterne Verhinderungsvertreter nach § 54 Sächs-GemO:

3. Hr. Pietschmann
4. Hr. Dr. Zips

Abstimmung:

Der Beschluss ist: gewählt.

15. Tagesordnungspunkt**Beschluss zur Feststellung des Jahresabschlusses 2018 mit der Behandlung des Jahresverlusts und der Entlastung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes Forstwirtschaft und Kommunale Dienste****Vorlage: 182/2019**

Herr Scheunig, Betriebsleiter, erläutert die Jahresrechnung 2018 des Eigenbetriebes Forstwirtschaft und Kommunale Dienste. Er wird ergänzt durch Frau Bültemeier, Betriebsleiterin Forst. Er erklärt zunächst die wichtigsten Positionen aus Bilanz und Erfolgsrechnung. Der BT Bauhof schließt mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 41,9 T€ ab. Der BT Forst schließt mit einem negativen Ergebnis in Höhen von Minus 436,3 T€ ab. Zum BT Bauhof führt Herr Scheunig weiter aus, dass sie Leistungsbeziehungen ausschließlich mit der Stadt Zittau in den Ortsteilen haben. 2018 wurden rund 600 T€ Leistungen gegenüber der Stadt abgerechnet. Damit liegen sie im Budget. Die Bauhoftätigkeiten werden mit 8 festangestellten Mitarbeitern zuzüglich zwei Verwaltungsstellen ausgeübt, zwei zusätzliche Kräfte werden über das Job-Center gefördert. Das Gesamtergebnis wird im Jahr 2018 noch durch die Liquiditätsreserve im BT Forst aufgefangen, jedoch sinkt der Finanzmittelbestand insgesamt um 406 T€ am Jahresende 2018.

Frau Bültemeier erläutert die Jahresrechnung des Forstbetriebes. Sie ist konträr zur Planung. Was sind die Ursachen für die erheblichen Abweichungen und das negative Ergebnis? Seit Ende des Jahres 2017 und dann in der Fortsetzung 2018 hatten sie es mit extremen Wetterereignissen zu tun. Die wesentliche Einflussgröße für die Wirtschaftlichkeit eines Forstbetriebes sind die Erlöse, die man mit dem Holzverkauf erzielen kann. Im Jahr 2018 ist eine wesentlich geringere Holzmenge eingeschlagen worden, als in den Vorjahren oder als die Menge, die der Hiebsatz ermöglichen würde. Es ist ein Preisverfall von über 10 Euro pro Festmeter zu verzeichnen. Darüber hinaus sind erhebliche Mehraufwendungen erforderlich gewesen, um der sich entwickelnden negativen Forstschutzsituation Rechnung zu tragen. Die Dürre hat auch die Kulturen, die im Frühjahr 2018 angelegt wurden, zu einem erheblichen Teil vertrocknen lassen. Wichtig dabei ist der Fakt, dass die Mehraufwendungen für die Begrenzung der Forstschutzsituation keinerlei nachträglichen Förderungen unterlegen ist. Diese greift erst ab dem Jahr 2019. Besonders wichtig ist, dass mit den getroffenen Beschluss zur Forsteinrichtung eine neue Bewertung des Anlagevermögens nach den entsprechenden Vorschriften durchgeführt wurde und dass die Bilanz daraufhin des Eigenbetriebes aktualisiert wurde.

Der Betriebsausschuss hat den Jahresabschluss festgestellt und das Rechnungsprüfungsamt hat geprüft, informiert OB Zenker.

Eine Nachfrage zum Jahresabschluss stellt Stadtrat Mannschott. Diese wird von Frau Bültemeier beantwortet.

Stadtrat Thiele fragt nach, wann sich die Gesamtsituation im Wald entschärfen könnte.

Die Forstexperten im Land gehen davon aus, dass die Borkenkäferschäden im nächsten Jahr mindestens dieselbe Größenordnung haben werden, wie in diesem Jahr. Eher wird sich die Katastrophe noch verschärfen und damit sind die Folgen für den Holzmarkt und die Preise klar benannt, so Frau Bültemeier.

Es besteht kein Diskussionsbedarf mehr und OB Zenker lässt abstimmen.

Beschluss:

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau stellt den Jahresabschluss 2018 des Eigenbetriebes Forstwirtschaft und Kommunale Dienste fest, beschließt den Jahresverlust auf neue Rechnung des Wirtschaftsjahres 2019 vorzutragen und entlastet die Betriebsleitung für das Jahr 2018.

Feststellung des Jahresabschlusses (§ 34 SächsEigBVO)

1.	Bilanzsumme	22.452.560,26 €
1.1.	davon entfallen auf der Aktivseite auf	
	- immaterielle Vermögensgegenstände	1,00 €
	- das Anlagevermögen Sachanlagen	21.722.832,37 €
	- das Umlaufvermögen	729.726,89 €
1.2.	davon entfallen auf der Passivseite auf	
	- das Eigenkapital	22.033.615,90 €
	- die empfangenen Ertragszuschüsse	248.750,11 €
	- die Sonderposten	0,00 €
	- die Rückstellungen	34.354,46 €
	- die Verbindlichkeiten	135.839,79 €
	- die Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €
2.	Jahresverlust	394.430,48 €
2.1.	Summe der Erträge	1.664.868,24 €
2.2.	Summe der Aufwendungen	2.059.298,72 €

Verwendung des Jahresgewinns / Behandlung des Jahresverlusts

a)	zur Tilgung des Verlustvortrages	
b)	zur Einstellung in die Rücklagen	
c)	zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde	
d)	auf neue Rechnung vorzutragen	- 394.430,48 €

Abstimmung:

Ja 24 Nein 0 Enthaltung 0
Der Beschluss ist: einstimmig beschlossen.

16. Tagesordnungspunkt**Beschluss zur Bestätigung des Wirtschaftsplanes 2020 des Eigenbetriebes Forstwirtschaft und Kommunale Dienste****Vorlage: 183/2019**

Herr Scheunig beginnt die Erläuterungen und danach ergänzt Frau Bültemeier.

Sie planen mit Erlösen von 2,301 Mio. und Aufwendung von 2,69 Mio. Dies führt zu einem Gesamtergebnis von – 391,400 €. Im Bauhof wird ein leichtes Plus von 35.200 € geplant und im Forst wird ein negatives Ergebnis von 426.600 € auftauchen. Die Leistungsabrechnungen sind mit 638 T€ angesetzt. Beim Personalbestand geht man von einer stabilen Mitarbeiterzahl aus. Unterstützung erhoffen sie sich wieder durch Bufdi und MAE. Die Gesamtergebnisse in der Vorausschau des Wirtschaftsplanes, die bis zum Jahr 2023 dargestellt sind, führen immer wieder zu jährlichen Verlusten. Hier ist in der Eigenbetriebsverordnung geregelt, dass die Verluste bis zu drei Jahre vorgetragen werden können, um dann mit dem Betriebskapital bzw. mit der Kapitalrücklage verrechnet zu werden. Der Wert des Vermögens des Eigenbetriebes schmälert sich um die Jahresverluste. Ein weiter entscheidender Punkt ist die Liquidität. Die Liquidität ist mit dem Jahr 2019 aufgebraucht. Das heißt, sie stehen im unmittelbaren Zusammenwirken mit der Stadtkasse. Hier müssen Kassenverstärkungen beantragt werden. Der Oberbürgermeister muss es genehmigen, so steht es in der Eigenbetriebssatzung und das ist auch das Hauptproblem, auch vor dem Hintergrund des HSK der Stadt Zittau.

Frau Bültemeier ergänzt und erläutert. Der Wirtschaftsplan des Forstbetriebes für die Jahre 2020 ff. spiegelt die Dramatik wider, die sie, beginnend mit dem vergangenen Jahr, draußen in den Wäldern erleben. Es ist nicht absehbar, dass sich diese Situation kurzfristig verändern oder verbessern wird. Sie müssen davon ausgehen, dass sie im kommenden Wirtschaftsjahr eine ähnliche Situation des Schadholzes betreffend erleben, wenn sie sich nicht noch verstärken wird. Mit dem Wirtschaftsplan bittet sie um Zustimmung, dass sie mit den zur Verfügung stehenden Mitteln und Möglichkeiten alles

dafür tun können und dürfen, um diese Kalamität einzudämmen. Bei der Planung ist sie davon ausgegangen, dass sie im kommenden Jahr einen ähnlichen Durchschnittspreis für das Holz erzielen werden, 38 Euro pro Festmeter. Das ist etwa die Hälfte von dem, was in Spitzenzeiten erzielt werden konnte. Weiterhin sind Mittel zur sauberen Beräumung der befallenen Flächen eingeplant. 80 T€ sind für den Wegebau eingeplant, um die notwendigsten Instandsetzungen vornehmen zu können. Eine Investition ist geplant, die auch der Förderung geschuldet ist. Das ist eine Brücke im Raumbusch. Der Carport wird auf die nächsten Jahre verschoben. Mit dem Wirtschaftsplan liegt auch ein Konzept zur Waldschadenssanierung vor. Dieses ist nur mittelfristig, weil aus heutiger Sicht das ganze Ausmaß der Waldschäden so noch nicht überblickt werden kann. Sie denkt, dass sie im Jahr 2022/2023 diese Talsohle durchlaufen haben, zumindest das ganze Ausmaß erkennen können und präzisere Maßnahmen dann auch vorschlagen und ergreifen können. Deshalb die Konzeption für einen überschaubaren Zeitraum unter den Maßgaben.

Stadtrat Wauer denkt, so schlimm wie es mit den Borkenkäfern ist, aber bringt er nicht im Umkehrschluss ein Holzangel und damit einen steigenden Preis wieder mit sich.

Ja, es wird ein Mangel an Sägerundholz Fichte eintreten, sagt Frau Bültemeier, aber mit Sicherheit erst in fünf Jahren.

Stadtrat Mannschott kann dem zustimmen, dass das Holz so schnell als möglich aus dem Wald muss. Er fragt, wie lange man das Holz lagern kann, damit es für einen höheren Preis verkauft werden könnte. Die Waldwege betreffend und deren Zustand durch den Kahl- und Holztrieb fragt er, wie ist es im Einklang zum bringen ist. Kann man die Gebirgsgemeinden mit heranziehen? Da sie die Waldwege auch für touristische Zwecke mit nutzen.

Die Zwischenlager für das eingelagert Holz sind eine Notlösung. Die Vermarktung ist insgesamt extrem schwierig geworden. Es ist de facto kein Holzmarkt mehr da. Um trotzdem das Holz mit dem Käfer aus dem Wald heraus zu transportieren, sind diese Zwischenlager eingerichtet worden. Für die Erhaltung der Holzqualität sind Nasslager, die wesentlich bessere Variante, aber da haben sie keine. Zu Trockenlagern haben sie keine Erfahrungen, wie lange das Holz bei einer ähnlichen Qualität gehalten werden kann, sagt Frau Bültemeier. Sie werden zu keinen Zeitpunkt höhere Holzerlöse erzielen können. Sie kann heute nicht einschätzen, wie sich dort die Qualität des Holzes darstellen wird. Wichtig ist der Effekt, dass das Holz mit dem Käfer zum richtigen Zeitpunkt aus dem Wald heraus muss. Mit der aktuellen Forsteinrichtung wurde ein großes Waldumbauprogramm beschlossen und ein Mittel waren die Femelhiebe. Davon müssen sie sich zum ganz großen Teil verabschieden, weil durch die Kalamität Kahlfächen entstehen. Auf die Wegebenlastung eingehend, kann sie nur darauf verweisen, dass die Bürgermeister zumindest auf das Problem hingewiesen werden konnten.

Stadtrat Reepen möchte eine Auskunft von Frau Bültemeier, wie der Druck aus der tschechischen Republik von den Borkenkäfer ist. Sie haben die Bekämpfung eingestellt. Sind wird davon betroffen oder kommt es zu uns herüber? Können andere Geld- oder Einnahmequellen ausfindig gemacht werden oder genutzt werden, damit der Verlust minimiert werden kann, um nicht auf unseren Haushalt zugreifen zu müssen. Er denkt hier an Eichenbestände.

An den Wertholzsubmissionen oder Laubholzsubmission haben sie sich in den vergangenen Jahren beteiligt und haben auch respektable Ergebnisse erzielen können, was die Festmeterpreise betrifft, antwortet Frau Bültemeier. Trotzdem muss man sehen, dass nur eine Größenordnung von etwa 10 oder 15 Festmeter auf so eine Aktion gebracht haben. Diese Menge ist auch nicht wesentlich steigerbar. Hinzu kommt, dass jetzt alle Kräfte nur in die Bekämpfung der Borkenkäfer konzentriert werden müssen. Sie haben jetzt keine Zeit, um Wertholz zu suchen. Steigerung der Erlöse durch Jagd machen ungefähr 20 bis 25 T€ aus, im Gegensatz das Holz 1 Mio. bis 1,5 Mio. Die Kalamität bei unseren tschechischen Nachbarn ist genauso da und es gibt entlang der Grenze Wechselwirkungen.

Im Moment befinden wir uns noch nicht im Bereich des Zugriffs auf den Haushalt, ergänzt OB Zenker. Wir haben lediglich nur nicht die Einnahmen aus dem Forstbetrieb.

Beschluss:

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau beschließt den Wirtschaftsplan 2020 des Eigenbetriebes Forstwirtschaft und Kommunale Dienste.

Abstimmung:

**Ja 24 Nein 0 Enthaltung 0
Der Beschluss ist: einstimmig beschlossen.**

Stadtrat Hentschel-Thöricht beantragt die Sitzung jetzt zu beenden und die zwei folgenden Tagesordnungspunkte in der nächsten Sitzung zu behandeln.

OB Zenker spricht sich dafür aus. Dagegen spricht niemand. Die Abstimmung über den Antrag Ver- tagung der letzten beiden Tagesordnung auf die Dezembersitzung; Mit einer deutlichen Mehrheit ist der Antrag angenommen.

OB Zenker beendet die Sitzung.

gez.
Thomas Zenker
Oberbürgermeister

gez.
Sabine Fiedler
Stadträtin/Stadtrat

gez.
Klaus Reepen
Stadträtin/Stadtrat

gez.
Simone Weichenhain
Schriftführer/in